

- > Zielgenau und effektiv -
Ökokonto für den Kreis

- > Vorbildliche Sozialcharta
beim LEG-Verkauf
- > Wichtige Eisenbahninvestitionen



CDU *inform*

Magazin der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

Klares Lob für unsere
Schulpolitik
NRW bundesweit Spitzenreiter

HAUPTSCHUL- OFFENSIVE IM RBK

Interview mit Schulrat
Herbert Schiffmann

BEIJING 2008

Zwischen Bangen und Hoffen

MARCUS MOMBAUER

Rösraths Bürgermeisterkandidat
im Portrait

CDU³ -

Das Aktionswochenende

Das Leckerste aus Kaffee



Gib deiner Tasse
Krüger und erlebe,
was passiert.



STANDORTVORTEIL BILDUNG



Gute Leistungen müssen anerkannt werden. Die besten Absolventen der Klasse 10 aus Wermelskirchen zu Besuch im Landtag. Die Eigenverantwortung von Schulen ist weltweit ein hervorstechendes Merkmal erfolgreicher Bildungssysteme. Deshalb setzen wir auf mehr Eigenverantwortlichkeit aller Schulen im Land, erklärte Ministerin Sommer.

Seit dem Mehrheitswechsel in NRW haben Investitionen in Bildung absoluten Vorrang vor allen anderen Themen der Landespolitik. Dass die Bundeskanzlerin einen nationalen Bildungsgipfel einberufen will, hilft unserem Anliegen und trifft zudem das Meinungsklima in Deutschland. Relativ stabil steht seit etwa eineinhalb Jahren das Thema „Bildung“ ganz oben. 83 Prozent der Bevölkerung sagen: „Wichtigste Aufgabe des Staates ist es, für eine gute schulische und berufliche Bildung zu sorgen.“

Der Wettbewerb um die beste Bildung der Menschen findet übrigens nicht nur zwischen Staaten oder Bundesländern statt. Längst hat er auch die Regionen erreicht. Unternehmen stellen heute auf der Suche nach Führungskräften nicht nur ihre Unternehmenskultur oder Verdienstmöglichkeiten heraus, sondern längst auch die Vorteile des Standortes und dabei zunehmend auch das Angebot an Schulen und Bildungseinrichtungen vor Ort.

Umgekehrt haben Standorte mit guten Bildungseinrichtungen eine höhere Anziehungskraft auf Unternehmen.

Ein paar Beispiele zeigen, dass wir im Rheinisch-Bergischen Kreis alle Voraussetzungen haben, zu den Top-Bildungsregionen aufzusteigen. Das Gymnasium Odenthal gehört zu den 12 besten Gymnasien im Fach Deutsch. Die Katholische Grundschule Blecher zählt zu den 50 besten Grundschulen. Die Schwanenschule in Wermelskirchen trägt das Gütesiegel „Individuelle Förderung“. Die Pestalozzischule, ebenfalls in Wermelskirchen, ist eines von landesweit 20 „Kompetenzzentren Förderschule“. Mit 4,8 Prozent Schulabgängern ohne Abschluss liegen wir besser als der Landesdurchschnitt - unsere Hauptschulen, davon übrigens drei im Ganztagsbetrieb, sind mit ihren Erfolgen beim Übergang von Schule in den Beruf beispielgebend für ganz NRW. In Bergisch Gladbach haben wir die private Fachhochschule und in Wermelskirchen eine Außenstelle der Rheinischen Fachhochschule. Unser Kreis ist einer von landesweit 19 Kreisen mit einem eigenen Bildungsnetzwerk.

Diese - und mit Sicherheit gibt es noch viel mehr Erfolge - müssen wir ins Bewusstsein der Öffentlichkeit tragen. Ich plädiere für mehr freiwillige Transpa-

renz, so dass messbare Erfolge hier im Kreis auch sichtbar werden. Bitten Sie doch einmal die Schule in Ihrem Ort, ihre Ergebnisse publik zu machen.

Und ich plädiere dafür, dass wir Schule und Ausbildung viel stärker zur Sache von uns allen machen. Die Hauptakteure, Lehrer und Schüler, dürfen wir nicht allein lassen. Wir alle, Eltern, Großeltern, Politik, Unternehmen, Vereine, tun gut daran, die Bildung unseres Nachwuchses ganz praktisch zu unserer ureigenen Sache zu machen. Machen Sie mit!

IHR



RAINER DEPPE MDL
ist Kreisvorsitzender
der CDU im
Rheinisch-Bergischen Kreis

Kolumne

RAINER DEPPE

- 3 **STANDORTVORTEIL BILDUNG**

News & Namen

- 6 **58. KREISPARTEITAG**
Vor den Wahlen fordert Deppe Teamgeist ein
- 6 **MARIA THERESIA OPLADEN**
Neue Kfd-Bundsvorsitzende
- 6 **MARGARETE IVERSEN**
Vorsitzende Senioren- und Behindertenbeirat

Aktuell

CHRISTIAN BREUER

- 5 **BEIJING 2008**
Zwischen Bangen und Hoffen

- 7 **MONSIGNORE ROLING FEIERT 75-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM**

- 7 **MARIE LUISE METTLACH**
Mit Reinlandtaler ausgezeichnet

*Liebe Leserin,
lieber Leser!*

Immer diese Oktaeder - schon zu Schulzeiten konnte ich mir nie merken, welches geometrische Objekt hinter diesem Namen steckt. Dem Großteil der Zeitungsleser wird es wahrscheinlich genauso gehen wie mir. Nur lesen wir gerade nicht den Wissenschaftsteil oder lösen ein Kreuzworträtsel. Wir haben es hier mit dem Auslöser eines politischen Skandals zu tun.

Denn ein CDU-geführtes NRW-Schulministerium hat sich „erdreistet“, die allseits titulierte „Oktaeder-des-Grauens-Aufgabe“ in die Mathematikprüfung des Zentralabiturs aufzunehmen. Alle Welt

Die „Oktaeder-des-Grauens-Aufgabe“

regt sich über eine Landespolitik auf, die ihre Schüler vor schier unlösbare Aufgaben stellt. Alle beklagen sich: Hochschulprofessoren, Lehrerverbände und vor allem die Opposition. Klar, dass die Ministerin schon bald freiwillige Wiederholung anbietet - ein Angebot, das alle begrüßen.

Gäbe es da nicht zwei Mathematiklehrer, die ich zufällig auf ihre Erfahrungen mit den Wiederholungsklausuren angesprochen habe. Ihre Antwort war verblüffend: „An unserer Schule hat kein Schüler das Angebot wahrgenommen. Warum auch, die Noten lagen schließlich auch alle im Schnitt.“ Auch im Schulministerium nachgefragt, bekomme ich die gleiche Antwort: „Es waren sehr wenige Schüler, die wiederholt haben.“

Ein typischer Fall dafür, wie erfolgreiche Oppositionspolitik funktioniert. Einige Experten schimpfen über ein unlösbares Oktaeder. Jeder von uns kennt das Gefühl einer scheinbar nicht lösbaren Matheaufgabe - und fertig ist der Skandal. Daher ist es Zeit, zu zeigen, dass CDU-geführte Schulpolitik vor allen Dingen eines ist: erfolgreich und zukunftsweisend! Einen Einblick gewährt Ihnen in dieser Ausgabe die CDUinform.



UWE PAKENDORF ist Pressesprecher der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis und Redakteur der *CDUinform*



Titel

- 8 **SCHULEN IM KREIS - WAS WILL DIE CDU?**
Bildungsnetzwerk wird gesponnen

- ZU DOOF - IST UNSERE JUGEND NOCH ZU RETTEN?

Pro & Contra von **A. WEISS, S. BONNER** und **C. FORT**

- 10 **KLARES LOB FÜR UNSERE SCHULPOLITIK**
NRW bundesweit Spitzenreiter in der Schulpolitik

- 11 **HAUPTSCHULOFFENSIVE IM RBK**
Interview mit Schulrat **HERBERT SCHIFFMANN**

Parlament

WOLFGANG BOSBACH

- 14 **DAS NEUE BKA-GESETZ**

HOLGER MÜLLER

- 14 **VORBILDICHE SOZIALCHARTA BEIM LEG-VERKAUF**

RAINER DEPPE

- 15 **WICHTIGE EISENBAHN-INVESTITIONEN IM RBK**

HERBERT REUL

- 15 **TROTZ IRLANDS „NEIN“: JA ZU EUROPA**

Kreistag

RAINER DEPPE

- 16 **ZIELGENAU UND EFFEKTIV - ÖKOKONTO FÜR DEN KREIS**

Porträt

MARCUS M. MOMBAUER

- 17 **„MENSCHLICH - MOTIVIERT - MITEINANDER“**



Vereinigungen

CDA WERMELSKIRCHEN

- 20 **BEIM HERRN DER KOLBENRINGE**

KPV & JUNGE UNION BERGISCHES LAND

- 21 **BERGISCHES NETZWERK GEGRÜNDET**

JUNGE UNION BERGISCH GLADBACH

- 21 **JU FORDERT DAUERBEFLEGGUNG DES RATHAUSES**

JUNGE UNION RÖSRATH

- 22 **JU-SOMMERMÄRCHEN 2008**

JUNGE UNION WERMELSKIRCHEN

- 22 **NEUER WIND IN DER JU**

Rubriken

- 4 **EDITORIAL**
- 12 **TERMINE ZUM HERAUSNEHMEN**
- 20 **IMPRESSUM**

Gliederungen

BEGEISTERNDEN - BESINNLICHES - BEWEGENDES

- 18 **CDU³ - DAS AKTIONS-WOCHENENDE**

CDU OVERATH

- 18 **FEIERN MIT DER UNION**

CDU RÖSRATH

- 18 **SOMMERTREFF MIT KRAUTSCHEID**

AK DRITTE WELT

- 18 **MITSTREITER GESUCHT**

Kurz vor Schluss

AKTION MITGLIEDERWERBUNG

- 23 **WASSERSTANDSMELDUNG**

29. LANDESPARTEITAG IN DORTMUND

- 23 **WIR SIND DIE NRW-PARTEI**

- 23 **NILSON UND SKORPIL IN NRW-ZUKUNFTSAKADEMIE**

BEIJING 2008: ZWISCHEN BANGEN UND HOFFEN



OLYMPISCHE HOFFNUNGEN

Die Olympischen Spiele in Peking stehen unmittelbar vor der Türe, und unsere Sportler zählen so langsam nicht mehr nur die Tage, sondern schon die Stunden, bis es denn nun endlich los geht. In der Vergangenheit bin ich schon des öfteren nach meinen Eindrücken gefragt worden, wie es denn so ist, an Olympischen Spielen teilzunehmen. Dabei bleibt oft die Frage: Was ist das denn genau, „Olympische Spiele“? Was macht dieses Ereignis denn nun aus?

Dies ist aus Sicht des Athleten nicht einfach zu beantworten, da so viele verschiedene Facetten den Reiz und das Besondere der Spiele ausmachen und auch jeder Sportler für sich genommen jeweils ganz persönliche Eindrücke für immer behalten wird.

Nehmen wir das Olympische Feuer als Beispiel. Für einen Aussenstehenden ist die Olympische Flamme nur ein Feuer, dass medial durch die Welt bis zur Eröffnungsfeier getragen wird. Aber für unsere Athleten ist auch dies etwas Besonderes, ein Symbol. Jeder Sportler, der sein Handwerk ernst nimmt, hat sich irgendwann einmal das Ziel gesetzt, bei Olympischen Spielen zu starten. Das „Feuer“, dieses

Weiter, höher, schneller ! Die Faszination der Olympischen Spiele ist weiter ungebrochen.

einziges Ziel zu verfolgen, sei es auch über mehrere Jahre oder fast Jahrzehnte, trägt der Sportler im Herzen und muss es auf seinem Weg durch viele Unwegsamkeiten und über so manches Hindernis bringen und es auch das ein oder andere Mal davor bewahren, dass es erlischt. Darum steht das Olympische Feuer auch symbolisch für alles, was ein Sportler auf seinem Weg erleiden und wegstecken musste und hat in den Augen des Athleten eine unglaublich starke Symbolkraft.

Während der Olympischen Spiele ist natürlich die größte Herausforderung

eines Athleten die eigene sportliche Leistung. Diese zum richtigen Zeitpunkt abzurufen, nach Jahren der Vorbereitung und des intensiven Trainings, ist das Kunststück, was die Faszination des Sports und der Olympischen Spiele ausmacht. Stellen Sie sich vor, sie hätten über viele Jahre ein einziges Ziel verfolgt, ihre Fähigkeiten perfektioniert, Verletzungen und Rückschritte erduldet, um dann ihr ganzes Können in einem einzigen Moment zu präsentieren, der in manchen Sportarten nur ein paar Sekunden oder weniger ausmacht. Ich denke, dass dies nicht für jeden so ohne weiteres nachvollziehbar ist. Aber genau das ist Teil der Faszination „Olympische Spiele“, dass man als Sportler bereit war, diesen Rucksack mit Fähigkeiten, Talent, hartem Training aber auch vielen Fragezeichen über Jahre hinweg zu tragen - mit einem immer wieder ungewissen Ausgang. Diese Bereitschaft zeigt, warum Athleten in unserer Gesellschaft nicht ohne Grund Vorbilder sein können und auch sein sollten.

Aber es gibt natürlich auch Olympische Spiele abseits der Wettkampfstätten und Arenen. Für mich stehen sie eigentlich exemplarisch für eine unglaubliche Toleranz, Völkerverständigung und Freundschaft, wie man sie sonst selten erfährt. Neben Training und Wettkämpfen findet im Olympischen Dorf und anderswo das normale Leben statt, in dem man sich mit Sportlern anderer Nationen zu einem Café trifft, diskutiert oder sich einfach nur über Dinge des Lebens austauscht. Die Gemeinschaft der Sportler tut dies völlig vorurteilsfrei, denn „Konflikte“ werden im sportlichen Wettkampf ausgetragen. Dieses Erlebnis einer friedlich zusammen lebenden Gemeinschaft aus allen Nationen der Welt gehört zu den Eindrücken, die einen Sportler und seine Sicht auf die Dinge nachhaltig verändern.

Es ist auch, wie in den Medien zu verfolgen war, in den letzten Wochen und Monaten über China, die Olympischen Spiele und die Rolle der Sportler debattiert worden. In meiner Funktion als Vorsitzender des Beirats der Aktiven im DOSB, also der Interessenvertretung aller deutschen Athleten, war ich in diesen Diskussionen um Menschenrechte und die Meinungsäußerung der Athleten involviert. Natürlich, und das ist für unsere mündigen Athleten selbstverständlich, macht sich auch der einzelne Sportler Gedanken um die Situation in dem Land, in das er reist. Jedoch kann man und sollte man auch nicht von unseren Athleten verlangen, dass sie auf einmal Probleme lösen könnten, zu denen andere gesellschaftliche Bereiche wie z. B. die Wirtschaft in der öffentlichen Diskussion erst gar keine Stellung bezogen haben. Es ist nicht Aufgabe des Sportlers, außenpolitische Zeichen zu setzen, denn dafür haben andere ein Mandat, das es zu nutzen gilt. Dennoch bin ich davon überzeugt, dass unsere Aktiven auch in Peking ihr Grundrecht auf Meinungsäußerung im Rahmen der IOC-Charta nutzen und dadurch auch den hohen Wert unseres Grundgesetzes im Ausland unterstreichen werden, wobei ich sie in meiner Funktion als Aktivenvertreter in jeder erdenklichen Weise unterstützen werde.

Auf Peking blickend hoffe ich, dass unsere Athleten ihr Können im richtigen Augenblick abrufen werden, alles in die Waagschale werfen, um letztendlich ihre Sportart weiter, höher oder schneller auszuführen, als sie es bisher getan haben. Das haben sie sich nach langer und harter Arbeit einfach verdient.



CHRISTIAN BREUER,
Aktivensprecher im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)

MARIA THERESIA OPLADEN NEUE KFD- BUNDESVORSITZENDE

Die Bundesversammlung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) wählte am 11. Juni die Bensberger Rechtsanwältin sowie frühere Bürgermeisterin und Landtagsabgeordnete Maria Theresia Opladen zur neuen Bundesvorsitzenden. Die 60-jährige löst damit nach elf Jahren Magdalena Bogner ab, die ein Jahr vor Ende der regulären Amtszeit den Vorsitz abgab. Die kfd ist mit rund 620.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen der größte Frauenverband und der größte katholische Verband Deutschlands. Die Interessen und Rechte von Frauen vertritt die kfd zielgerichtet in Kirche, Politik und Gesellschaft. In ihrer Funktion als kfd-Bundesvorsitzende möchte Maria Theresia Opladen in Zusammenarbeit mit Frauen auf allen Ebenen die Interessen des Verbandes bündeln, Ziele formulieren und in Kirche und Gesellschaft durchsetzen. Für die Arbeit in der kfd sieht die Rechtsanwältin die Unterstützung von Frauen für Frauen als eine der wichtigsten Aufträge an: „Aufgabe eines Frauenverbandes sollte sein, Frauen Mut zu machen, ihre Ziele erreichen zu können. Die kfd sollte Frauen dabei unterstützen, Leitungspositionen annehmen zu wollen und ihnen das entsprechende Handwerkszeug an die Hand zu geben.“ Dabei sieht Maria Theresia Opladen das Handlungsfeld der kfd sowohl im kirchlichen als auch im politischen Raum.



Senioren- und Behindertenbeirat

IVERSEN ÜBERIMMT VORSITZ IN KÜR TEN

Der Beirat für Senioren und Behinderte wählte seine Mitglieder neu und gab sich zudem eine neue Satzung. An die Spitze des Gremiums wurde Margarethe Iversen von der evangelischen Kirchengemeinde gewählt. Iversen ist zugleich auch Bezirksvorsitzende des EAK Bezirks Bergisches Land. Nun gehören dem Gremium neun Fachleute aus Institutionen, Politik und Verwaltung an. Iversens erster Stellvertreter ist Norbert Geldmacher vom Verein für Breitensport.

58. KREISPARTEITAG

Vor den Wahlen fordert Deppe Teamgeist ein



Thomas Illka, Dr. Jürgen Kroneberg, Herbert Reul und Alois Niecholatz diskutierten das Thema „Europa“. Rainer Deppe dankte den Teilnehmern und überreichte Deutschlandtrikots.

Grau ist alle Theorie - entscheidend ist auf'm Platz. Diese Erkenntnis des einstigen BVB-Idols Adi Preißler machte sich auch CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe zueigen und stimmte die zahlreichen erschienenen Mitglieder auf dem 58. Kreisparteitag in Burscheid inhaltlich und personell auf die bevorstehenden Kommunal- und Europawahlen in 2009 ein. Nicht zufällig bemühte der Overrather einen Tag vor Beginn der Fußball-EM ein weiteres Beispiel aus dem Fußball, um die Parteilinie einzustimmen:

„Jeder Spieler kann nur in einem Team spielen, jeder hat seinen Namen auf dem Rücken stehen, aber die Farbe des Trikots ist für die gesamte Mannschaft gleich, und vorne steht nur ein Name – der Name des Landes!“ forderte Deppe Teamgeist von seiner „Mannschaft“ in der „Kabinensprache“ ein. Dabei gab sich der Kreisvorsitzende zuversichtlich, bei den Kommunalwahlen 2009 auch die bislang noch nicht von CDU-Bürgermeistern geführten Rathäuser zu holen. Soweit zur Strategie. Aber auch die Mannschaftsaufstellung wird langsam, aber sicher, konkreter.

In den vorgezogenen Bürgermeisterwahlen in Rösrath soll Markus Mommbauer am 21. September punkten. In Bergisch Gladbach ist Lutz Urbach bereits ins Training eingestiegen und wird nach den Sommerferien zum Kandidaten gekürt. In Burscheid konnte sich in einer Vorauswahl Michael Baggeler behaupten. Der 40-jährige Vorsitzende des Burscheider Stadtverbandes ist bereit, Hans-Dieter Kahrl als Bürgermeister nachzufol-

gen. Da der Wahltag am 7. Juni 2009 ein echter Doppelspieltag ist, bildete Europa einen weiteren Schwerpunkt des diesjährigen Kreisparteitages. Mit Herbert Reul wird die rheinisch-bergische CDU in den Europawahlkampf ziehen. Der CDU-Bezirk des Bergischen Landes hat sich für eine erneute Kandidatur des Leichlingers ausgesprochen. Als streitbarer Fachmann für Energiepolitik gilt Reul bereits in seiner ersten Brüsseler Legislaturperiode als politisches Schwergewicht für die Anfang Dezember aufzustellende Landesliste für die Europawahl.

Schwer an Gewicht zugelegt hat auch die politische Bedeutung Europas. Und das nicht erst seit den Verträgen von Lissabon, das verdeutlichte eine hochkarätige Talkrunde auf dem 58. Kreisparteitag. „Viele Probleme kann man nicht mehr national lösen“, konstatierte Reul. Seine Talkgäste Dr. Jürgen Kroneberg von RWE-Energy, Thomas Illka vom



„Wir haben nur dann eine Chance, wenn wir Mitglieder- und Volkspartei bleiben“, warnt Rainer Deppe.

58. KREISPARTEITAG

Deutschen Industrie- und Handelstag in Brüssel sowie Alois Niecholot vom gemeinsamen Deutsch-Französischen Polizei- und Zollzentrum in Kehl belegten diese These mit plastischen Beispielen aus ihrem Arbeitsalltag. Das Credo aller Teilnehmer: „Es geht nur zusammen!“ Den Zweiflern riet Wolfgang Bosbach zu einem Blick auf die Europakarte: „Wir haben eine EU-Außengrenze, die im Osten von den Rändern des Weißen Meeres bis hin zu den Ufern des Schwarzen Meeres reicht. Das sind Dimensionen, die können wir alleine gar nicht mehr bewältigen.“

Trotz des historischen Umfragetiefs der SPD warnte Deppe in seiner Schlussansprache vor allzu viel Sicherheit: „Die CDU hat nur dann eine Chance, wenn wir eine Mitglieder- und Volkspartei bleiben und nicht zur Funktionärspartei mutieren!“ Der Abwärtstrend sei zwar gestoppt, die rheinisch-bergische CDU habe heute mehr Mitglieder als noch im Vorjahr, aber zur „magischen Marke“ von 3.000 Mitgliedern sei es noch ein Stück hin, bat Deppe die Parteibasis, die Anstrengungen bei der Mitgliederwerbung fortzuführen.

Von **VOLKER MEERTZ**

Wahlergebnisse

Vertreter Landesvertreterversammlung

Landesliste Europa

Anzahl Vertreter: 4

Name	SV/GV	Stimmen
Deppe, Rainer	Overath	88
Bosbach, Wolfgang	Bergisch Gladbach	85
Reul, Herbert	Leichlingen	73
Rehn, Therese	Wermelskirchen	44

Landesdelegierte der CDU RBK

Anzahl Delegierte: 10

Name	SV/GV	Stimmen
Deppe, Rainer	Overath	78
Reul, Herbert	Leichlingen	49
Müller, Holger	Rösrath	48
Bruchhausen, Uwe	Odenthal	42
Opladen, Maria-Theresia	Bergisch Gladbach	42
Pakendorf, Uwe	Rösrath	38
Bosbach, Martin	Wermelskirchen	37
Reul-Nocke, Barbara	Leichlingen	37
Miersch, Dr. Eva	Overath	35
Meertz, Volker	Bergisch Gladbach	32

Bundesdelegierte CDU RBK

Anzahl Delegierte: 4

Name	SV/GV	Stimmen
Bosbach, Wolfgang	Bergisch Gladbach	98
Reul, Herbert	Leichlingen	68
Mülle, Vera	Kürten	54
zu Sayn-Wittgenstein, Hubertus Prinz	Odenthal	41

101-JÄHRIGER MONSIGNORE ROLING FEIERT 75-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM

Bereits im Mai beging eines unserer ältesten CDU-Mitglieder in Refrath das seltene 75-jährige Priesterjubiläum. Für diesen Festtag kündigte sich bei Heinrich Roling hoher Besuch an, u. a. kam der Kölner Weihbischof Heiner Koch zur Festmesse.

„Ich wundere mich heute noch, wie meine Mutter es geschafft hat, meinen Bruder und mich durchs Leben zu bringen“, so Roling. Es waren damals harte Zeiten im Rheinland. Ein Höhepunkt: Zu Kaisers Geburtstag erhielt jedes Kind einen Weckmann. Ansonsten sei die Schule anspruchsvoll gewesen, erinnert sich der betagte Priester. Von 55 Sextanern hätten nur fünf das Abitur geschafft. Er war einer von ihnen.

Im Mai 1933 wurde Roling zum Priester geweiht. Schnell wurde der Konflikt zwischen dem Regime und seinen christlichen Werten deutlich: In Hämmern bei Wipperfürth hielt der Kaplan im Oktober 1936 eine Predigt, die ihm vier Monate Haft im Kölner Gefängnis Klingelpütz einbrachte. Ein Tagebucheintrag aus der Zeit vermerkte: „Sehr schlechte Nacht! Zellenangst und Wanzen - 35 Stiche an der linken Hand“. Nach der Entlassung ging Roling 1938 nach Hürth-Efferen.

Sein weiterer seelsorgerischer Weg führte ihn als Pfarrer nach Essen und Köln und schließlich nach Odenthal. Auch noch im Ruhestand blieb Roling im priesterlichen Dienst - als Subsidiar in Refrath. Zwei Wünsche für die Zukunft hat der Jubilar noch: „Immer bei Verstand bleiben.“ Und: „Ein gutes Lebensende“. Bis dahin will er das Leben noch etwas genießen.

MARIE-LUISE METTLACH MIT DEM RHEINLANDTALER AUSGEZEICHNET

Seit 1976 werden mit dem Rheinlandtaler Persönlichkeiten gewürdigt, die sich in „besonderer Weise“ um die kulturelle Entwicklung des Rheinlandes verdient gemacht haben. In diesem Jahr ging die höchste Auszeichnung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) nach Burscheid an die Heimatforscherin Marie-Luise Mettlach, die vor allem als Autorin des Rheinisch-Bergischen Heimatkalenders und als Verfasserin der Burscheid-Bücher einem breiten Publikum bekannt ist.

Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem die Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch und Konrad Beikircher.

Bildungsnetzwerk wird gesponnen

SCHULEN IM KREIS - WAS WILL DIE CDU?

Bildung wird Chefsache“ so hat Angela Merkel jüngst in Berlin die neue Offensive der CDU Deutschland angekündigt. Sie sprach anlässlich des 60. Geburtstags der „Sozialen Marktwirtschaft“ von der Bildungsrepublik Deutschland und hat damit einen Schwerpunkt der zukünftigen Politik unseres Landes gesetzt.

Damit werden die föderalen Strukturen in der Bildungslandschaft Deutschland nicht aufgehoben, sondern alle Beteiligten sollen sich ab sofort miteinander um dieses wichtige Zukunftsthema kümmern, ohne Befürchtungen zu haben, dass die eigenen Zuständigkeiten verloren gehen. „Kooperation, nicht Konfrontation!“ lautet das gemeinsame Motto dieser konzentrierten Aktion für die Bildungslandschaft in Deutschland.

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist bereits auf einem guten Weg in diese Richtung unterwegs: Die Gründung eines regionalen Bildungsnetzwerkes wurde inzwischen beschlossen. Die daran teilnehmenden Partner sind dabei, zueinander zu finden.

Ausgangspunkt war sicher der Impuls der Zukunftskonferenz im Rahmen des Strategieprozesses RBK 2020 und die Erfahrungen des nunmehr auslaufenden Modellprojektes „Selbständige Schule“, an dem fünf Bergisch Gladbacher und eine Odenthaler Schule teilgenommen haben. Jetzt wird für die Bildungslandschaft im Rheinisch Bergischen Kreis ein übergreifendes Netzwerk geknüpft, das alle an den Themen „Erziehung und Bildung“ Beteiligten zusammenbringen will. Die guten Erkenntnisse des Modellprojektes sollen nach Möglichkeit allen Schulen zur Verfügung gestellt, und damit auf den gesamten Kreis ausgeweitet werden.

Dabei wird im Vordergrund der Bemühungen stehen, dass die Schnittstellen zwischen Kindergarten, Schulen, beruflichen Schulen und auch Hochschulen besser als bisher vernetzt werden. Deshalb ist die Idee, alle Partner des Erziehungs- und Bildungswesens repräsentativ in ein Boot zu holen, eine unabdingbare Voraussetzung.

Anzeige

Nasse Wände? Feuchte Keller?

Das gute Gefühl, in den besten Händen zu sein.



Vertrauen Sie den Sanierungsspezialisten von ISOTEC. 40.000 erfolgreiche Sanierungen kann die ISOTEC-Gruppe vorweisen. Das Erfolgskonzept: Wir gehen systematisch vor - von der Analyse bis zur Sanierung nach den ISOTEC-Qualitätsrichtlinien. Damit lösen wir Ihr Problem. Dauerhaft! So sorgt ISOTEC für ein gesundes Wohnklima und eine Wertsteigerung Ihrer Immobilie.

ISOTEC-Fachbetrieb Gebr. Becker GmbH

Telefon 02202-29290, becker@isotec.de oder www.isotec.de

Rufen Sie uns an. Wir helfen gerne weiter!

ISOTEC®

... macht Ihr Haus trocken!

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages wird sich das Land an diesem Vorhaben, das bereits ab dem neuen Schuljahr 2008/09 greifen soll, mit einer pädagogischen Personalstelle beteiligen. Der Rheinisch-Bergische Kreis unterstützt das Vorhaben ebenfalls mit einer administrativen Stelle und übernimmt die anfallenden Sachkosten im Rahmen einer Regionalen Geschäftsstelle im Schulamt des Kreises.

Eine regionale Bildungskonferenz mit einem Lenkungskreis wird zunächst folgende Schwerpunkte der Arbeit aufgreifen:

- Intensivierung der Kooperation zwischen Schulen und Schulformen zur Optimierung und Erweiterung des regionalen Bildungsangebotes
- Stärkere Verzahnung von Wirtschaft und Schule
- Optimierung des Übergangs Schule/Beruf/Studium durch effektive Vernetzung aller relevanten Akteure
- Harmonisierung der Übergänge in die Grundschule, in die Sekundarstufe I und II sowie in den Beruf und in das Studium und Verbesserung der vertikalen Durchlässigkeit

Ein weiteres Ziel der noch zusammenfindenden Regionalen Bildungskonferenz sollte auch die Verflechtung und Mitwirkung der unterschiedlichen Verantwortlichkeiten im Bildungsbereich sein: der Bund sollte über die Bundesanstalt für Arbeit (BA) eingebunden werden, das Land NRW über die Schulaufsicht (Schulamtsdirektoren), der Kreis mit seiner Schulverwaltung und die

kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit ihrem „Knowhow“ und Verantwortlichkeiten vor Ort. Dabei ist keinesfalls daran gedacht, diese unterschiedlichen Verantwortlichkeiten aufzugeben, sondern die Erfahrungen miteinander zu vernetzen und gemeinsame Handlungsschwerpunkte zu finden.

In Abstimmung mit den allgemeinen bundesweiten Bildungszielen sollte auf der regionalen Schiene örtliche Strategien gefunden werden, u. a. zu den Problembereichen: Umsetzung des Ganztags, Übermittagsbetreuung, Verringerung der Schulabbrecher- und Sitzenbleiberquote, Verbesserung der individuellen Förderung etc.

Ziel des Regionalen Bildungsnetzwerks soll nach Vorstellung der Rheinisch-Bergischen CDU sein: die Einbindung aller vorhandenen Ressourcen, um die Lebens- und Lernchancen aller im Kreis lebenden jungen Menschen weiter zu verbessern, ein optimales Bildungsangebot zu organisieren, die unterschiedlichen Begabungen und Voraussetzungen zu fördern und alle relevanten Institutionen und Akteure für diese Ziele einzubinden.



ULI HEIMANN
ist schulpolitischer Sprecher
der CDU-Kreistagsfraktion

Zu doof - ist unsere Jugend noch zu retten?

PRO - OHNE SUPERHIRN ZUM SUPERSTAR !

MEINEN **ANNE WEISS UND STEFAN BONNER**,
AUTOREN VON „GENERATION DOOF“

Ist die Generation Doof noch zu retten? Ganz klar, nö, Alter. Wer zur Generation Doof gehört, fühlt sich auch ohne Superhirn als Superstar und sucht sich seine Vorbilder im TV, nicht bei der DLRG. Flaute im Kopf, Flateratesaufen und Fernsehmarathons sind für viele cooler als eine gute Ausbildung. Fatal, denn viel Doofheit macht nicht reich, sondern ist teuer:

Wie die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (IW) errechnete, kostet der Fachkräftemangel die deutsche Wirtschaft rund 18 Milliarden.

Unternehmer, Personalchefs oder Handwerker haben große Probleme, qualifizierten Nachwuchs zu finden. Dabei mangelt es oft nicht nur an fachlicher Kompetenz: Schlechte Umgangsformen, Überheblichkeit oder fehlende Reife sind ebenfalls Gründe dafür, dass viele junge Bewerber abblitzen oder von ihrem Arbeitgeber nach der Probezeit wieder geschasst werden. Gestatten, Generation Doof. Die sitzt lieber zuhause auf dem Sofa, guckt einfältige Fernsehsendungen und träumt vom Leben als Superstar.

Und Vorbilder wie Paris oder Verona machen doch vor, dass doof gut kommt, oder?!

CONTRA - UNSERE JUGEND IST NICHT DOOFER ALS DIE VORHERIGEN GENERATIONEN !

MEINT **CHRISTIAN FORT**, STUDENT

Die heutige Jugend ist nicht doofer als die vorherigen Generationen, wenn mit dem Adjektiv „doof“ allgemein- und umgangssprachlich ein deutlicher Mangel an geistiger Befähigung verstanden wird. Dieser so genannte Intelligenzmangel ist bio- bzw. physiologisch als eine Mangel-funktion des Gehirns zu betrachten und ist in jeder Generation – statistisch gesehen – gleich häufig verteilt. Dagegen helfen bekanntlich weder Pillen, noch Dr. Kawashimas Gehirnjogging. Für andere wieder ist doof, bei dem ein Mangel an Wissen oder Bildung offensichtlich ist. Nach diversen Durchläufen von PISA und etliche Lernstandserhebungen weiter sind unsere Schülerinnen und Schüler bzw. deren Leistungsvermögen gläserner geworden. Die Qualität der bildungspolitischen Ansätze in den 16 Bundesländern aber auch. Es ist kein Zufall, sondern Folge einer auf Fordern und Fördern ausgerichteten Bildungspolitik der unionsgeführten Bundesländer, dass diese im bundesdeutschen PISA-Ranking vorne liegen.

Meyers Konversations-Lexikon definiert „doof“ als das Unvermögen, aus Wahrgenommenem die richtigen Schlüsse zu ziehen. Von daher: Schönen Gruß an die verantwortlichen Schulminister der SPD!

KLARES LOB FÜR UNSERE SCHULPOLITIK

VON RAINER DEPPE MDL

Nordrhein-Westfalen belegt bei der Untersuchung „Politik-Check Schule - Reformmonitor Allgemeinbildendes Schulsystem“, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft erarbeitet und kürzlich veröffentlicht hat, einen Spitzenplatz.

Studie des IW Köln belegt: Nordrhein-Westfalen ist bundesweit Spitzenreiter in der Schulpolitik

Die Anerkennung des renommierten Instituts für die nordrhein-westfälische Reformpolitik der letzten drei Jahre zeigt, dass die Koalition aus CDU und FDP gut beraten ist, den Zauderern und Kritikern aus den Reihen der SPD ein ums andere Mal eine Abfuhr zu erteilen. Wir haben in Nordrhein-Westfalen mit unserem Schulgesetz die Weichen in der Schulpolitik neu gestellt: Das Gesetz steht für mehr pädagogische Freiheit und schulische Freiräume, für mehr Verantwortung vor Ort und weniger Detailsteuerung von oben.

Zweimal Note 1 für die Bereiche „Bildungspolitische Ziele“ und „Qualitätssicherung“, zweimal Note 2 für „Systemmanagement“ und „Lehren und Lernen“ - das ist ein tolles Ergebnis und zeigt, dass der Schwerpunkt der schwarz-gelben Koalition in der Bildungspolitik liegt. Das ist eine klare Bestätigung für den richtigen Weg zum Bildungsland Nummer 1. Mit dem neuen Schulgesetz rückt die individuelle Förderung eines jeden Kindes in den Mittelpunkt, was an den Schulen in NRW zunehmend spürbar ist. Zum einen ist dies dem großen Engagement der Lehrerinnen und Lehrer zu verdanken, zum anderen auch einem finanziellen Kraftakt der Landesregierung. Tausende zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer, die Reduzierung des Unterrichtsausfalls um fast die Hälfte sowie der weitere Ausbau der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sind die Erfolge, mit denen unsere christdemokratische Schul- und Bildungspolitik punkten kann. Nachholbedarf weist uns die Studie noch bei den Ganztagschulen nach, aber auch hier hält NRW mit der Hauptschuloffensive und dem 175 Mio. € Ganztagsprogramm für Realschulen und Gymnasien schon jetzt massiv dagegen.

NRW ist der Studie zufolge Spitzenreiter einer Gruppe von fünf Bundesländern, die ihre schulpolitischen Hausaufgaben besonders gut erledigt haben. Untersucht wurden in allen 16 Bundesländern die Bereiche „Bildungsziele“, „Qualitätssicherung“, „Systemmanagement“, „Schulkultur“ sowie „Lehren und Lernen“. Im Fazit führt die Studie u. a. aus: „Das Land erfüllt in hohem Maße die Voraussetzungen, die aus der dargelegten normativen Sicht erfüllt sein müssen, um das Schulsystem zukunftsfähig zu machen.“

NRW ist der Studie zufolge Spitzenreiter einer Gruppe von fünf Bundesländern, die ihre schulpolitischen Hausaufgaben besonders gut erledigt haben. Untersucht wurden in allen 16 Bundesländern die Bereiche „Bildungsziele“, „Qualitätssicherung“, „Systemmanagement“, „Schulkultur“ sowie „Lehren und Lernen“. Im Fazit führt die Studie u. a. aus: „Das Land erfüllt in hohem Maße die Voraussetzungen, die aus der dargelegten normativen Sicht erfüllt sein müssen, um das Schulsystem zukunftsfähig zu machen.“



Erfolg für den Bildungsstandort Odenthal: Schulministerin Barbara Sommer empfing Johannes Maubach (BM Odenthal), Ingrid Plasberg (Rektorin Hauptschule Odenthal) und Angelika Schmoll-Engels (Direktorin Gymnasium Odenthal) sowie Rainer Deppe.

BILDUNGSNETZWERK RHEIN-BERG GEGRÜNDET



Mit der Unterschrift von Landrat Rolf Menzel und Schulministerin Barbara Sommer ist es jetzt besiegelt: Der Rheinisch-Bergische Kreis gehört zu den 19 Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen, die ab sofort alle kommunalen und gesellschaftlichen Kräfte vor Ort zur Unterstützung der Schulen bündeln wollen.

„Wir wollen den jungen Menschen im Kreis ein hohes Bildungsniveau bieten und gleichzeitig die Perspektiven für Ausbildung und Beruf verbessern und haben als Fraktion einen entsprechenden Antrag gestellt, ein Bildungsnetwork zu etablieren“, so Holger Müller, Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion im rheinisch-bergischen Kreistag.

Im Zweiten Nationalen Bildungsbericht kommen die Hauptschulen schlecht weg. Demnach findet nur jeder zweite Schulabgänger innerhalb von 13 Monaten einen Ausbildungsplatz, 40 Prozent haben zweieinhalb Jahre nach Schulende immer noch keine Ausbildungsstelle. Entgegen dem bundesweiten Trend stellt sich die Situation im Rheinisch-Bergischen Kreis dank eines innovativen Hauptschulkonzepts und der Unterstützung durch das nordrhein-westfälische Schulministerium positiver dar. CDUinform sprach darüber mit Herbert Schiffmann, Schulamtsdirektor für Hauptschulen und Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis

HAUPTSCHULOFFENSIVE IM RBK

GUTE CHANCEN AUF EINEN AUSBILDUNGSPLATZ



Sind die Hauptschulen wirklich so schlecht wie ihr Ruf?

SCHIFFMANN: Nein. Man kann nicht alle Hauptschulen über einen Kamm scheren. Tatsache ist aber, dass es die Schulpolitik lange Jahre versäumt hat, sich konzeptionell auf die sich durch den gesellschaftlichen Wandel veränderten Bedürfnisse der Hauptschüler einzustellen.

Welche gesellschaftlichen Veränderungen meinen Sie?

SCHIFFMANN: Die Anforderungen in vielen Berufen sind gestiegen oder haben sich verändert. Gleichzeitig sank die Zahl der Ausbildungsstellen. Noch tiefgreifender wirken sich jedoch Fernsehen, Computerspiele, Internet, Handy auf die kindliche Entwicklung aus. Das hat negative Folgen für Sprachentwicklung, Konzentrationsfähigkeit, soziale Kompetenz, Leistungsbereitschaft etc. Hinzu kommen vielfach prekäre Situationen in den Familien. Davon betroffen sind nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund. Eine Schule kann nicht alles auffangen, aber sie muss darauf reagieren.

Das Institut für Wirtschaft in Köln attestiert NRW einen Spitzenplatz in der Schulpolitik. In welchem Maße profitieren die Hauptschulen von dieser Bildungsoffensive?

SCHIFFMANN: Man hat endlich erkannt, dass es sich unser Land nicht leisten kann, 25 Prozent seiner Kinder in ihren Bildungsmöglichkeiten zu vernachlässigen. In NRW profitieren die Hauptschulen u. a. von Förderprogrammen für Ganztags Hauptschulen und von der Ausweitung der Angebote in der Berufsvorbereitung. Ab August 2008 werden drei Hauptschulen

Ganztagschulen sein: Leichlingen geht nach den Sommerferien ins dritte Jahr, also Klasse 7, die Hauptschule Ahornweg in Gro-nau ins zweite und die Hauptschule Burscheid beginnt im kommenden Schuljahr. Für die Umsetzung des Ganztagskonzepts stellt das Land NRW 30 Prozent mehr Lehrer pro Ganztagsjahrgang je Schule ein.

Im Schuljahr 2005/2006 haben Sie mit den Schulen im Kreis ein Hauptschulkonzept entwickelt, das sich jetzt im Wesentlichen im Hauptschulprogramm des Schulministeriums (NRW) wieder findet und das sich mit einem pädagogischen Konzept...

SCHIFFMANN: ...sowie der Intensivierung der Berufswahlvorbereitung wieder auf die originären Stärken der Hauptschulen konzentriert: nämlich die Ausbildungsreife der Schüler zu erreichen. Wichtige Bestandteile sind individuelle Lern- und Förderkonzepte in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch, Hausaufgabenbetreuung, Schwerpunktsetzung in den Wahlpflichtfächern, dem Fach „Erweiterte Arbeitslehre“, Lernkooperationen mit Betrieben z. B. im Rahmen von KURS*-Partnerschaften und anderen außerschulischen Partnern sowie die Zukunftskonferenz.

* KURS = Kompetenznetz Unternehmen der Region und Schulen der Industrie- und Handelskammern

Die Zukunftskonferenz?

SCHIFFMANN: Ja. Unter dem Motto „Was willst Du werden?“ holen wir die Schüler da ab, wo sie stehen. In der Regel ab der 8. Klasse trifft sich der/die betreuende Lehrer/in mit jedem Schüler, seinen Eltern, ggf. auch dem Sozialpädagogen und dem Berufsberater in halbjährlichen Abständen zu einer „Zukunftskonferenz“. Ausgehend von den beruflichen Vorstellungen des Schülers wird gemeinsam mit ihm eine Zielvorstellung für das nächste halbe Jahr erarbeitet und verbindliche Vereinbarungen für Berufspraktika getroffen oder schulische Fördermaßnahmen vereinbart.

Haben Hauptschüler im RBK gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz?

SCHIFFMANN: Ja. Außerdem ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, welche die Schule ohne Abschluss verließen, in den letzten beiden Jahren um ca. 25 Prozent gesunken. Das ist ein positiver Trend.

Dann sind die Hauptschulen im RBK ja auf dem besten Weg?

SCHIFFMANN: Ja. Aber leider gibt es auch einen Wermutstropfen: Es gibt zu wenig Techniklehrer. Wir hoffen, dass wir hier noch eine Änderung bewirken können.

Die Fragen stellte **DIPL.-BW. BIRGIT TAMBAUR-BISCHOFF**



STADT- UND GEMEINDEVERBÄNDE

- 03.07.2008**
DONNERSTAG
15:00 UHR
CDU Bergisch Gladbach
Stadtrundgang
u. a. mit Führung durch Rathaus u. Laurentiuskirche
Treffpunkt: Konrad-Adenauer-Platz
ELVI REUDENBACH, TEL. 0171-6717089
- 04.07.2008**
FREITAG
20:15 UHR
CDU Overath
Eine Nacht auf dem Flughafen Köln/Bonn
mit Rainer Deppe MdL
Treffpunkt: Dorfplatz Heiligenhaus
SILVIA DUNKEL, TEL. 02206-8901
Kosten: 12 € zzgl. Parkgebühren
- 06.07.2008**
SONNTAG
10:00 UHR
CDU OV Schildgen
CDU-Bürgertreff
auf dem Schildgener Dorffest
WOLFGANG GÖBELS, TEL. 02202-85218
- 08.07.2008**
DIENSTAG
09:00 UHR
CDU Overath
Bürgersprechstunde
Rainer Deppe MdL informiert
Stadtverwaltung, Besprechungszimmer Nr. 5
RAINER DEPPE, TEL. 02202-93695-0
- 08.07.2008**
DIENSTAG
14:00 UHR
CDU Burscheid
Bürgersprechstunde
Rainer Deppe MdL informiert
Pastor-Löh-Haus, Höhestr. 48
RAINER DEPPE, TEL. 02202-93695-0
- 12./13.07.**
SAMSTAG/
SONNTAG
CDU Paffrath/Hand
Cafeteria beim Dorffest
Nußbaumer Straße
URSULA KOLLOCH, TEL. 02202-51629
- 16.07.2008**
MITTWOCH
18:00 UHR
CDU OV Refrath
Mit dem Förster wandern
Gemeinsam den Königsforst entdecken
Treffpunkt: Forsthaus Königsforst, Donarstr. 2, Köln
ROBERT KRAUS, TEL. 0176-20078182
- 20.07.2008**
SONNTAG
11:30 UHR
CDU OV Paffrath/Hand
Cafeteria beim Schützenfest
Treffpunkt: Passage zum Festzelt
URSULA KOLLOCH, TEL. 02202-51629

24.07.2008
DONNERSTAG
05:00 UHR
CDU OV Bensberg/Moitzfeld
Bensberger Schlossstadtrundgang
Treffpunkt: Innenhof des Bensberger Rathauses
CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0

26.07.2008
SAMSTAG
11:00 UHR
CDU OV Refrath/Frankenforst
Rundgang durch Refrath
Treffpunkt: Marktplatz an der Litfasssäule
ROBERT-MARTIN.KRAUS@KOELN.DE

26.07.2008
SAMSTAG
14:00 UHR
CDU Overath
Auf den Spuren des historischen Erzbergbaus am Lüderich
Treffpunkt: Aldi-Parkplatz Steinenbrück
SILVIA DUNKEL, TEL. 02206-8901

26.07.2008
SAMSTAG
15:00 UHR
CDU Kürten
Wanderung rund um Burgheim
Treffpunkt: Öffentlicher Parkplatz in Kürten-Sürth
HELMUT MÜLLER, TEL. 02268-1417
H. J. MÜLLER, TEL. 02207-5554

30.07.2008
MITTWOCH
16:00 UHR
CDU OV Bensberg/Moitzfeld
Besichtigung des Technologieparks
Friedrich-Ebert-Str., Bergisch Gladbach-Moitzfeld
ANMELDUNG: CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0

31.07.2008
DONNERSTAG
09:00 UHR
CDU OV Bensberg/Moitzfeld
Besichtigung der AVEA-Müllverbrennungsanlage, Leverkusen
ANMDELUNG: CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0

02.08.2008
SAMSTAG
15:45 UHR
CDU OV Paffrath/Hand
Musikalische Wanderung im Diepeschrather Wald
Treffpunkt: Dorfplatz zur Linde
URSULA KOLLOCH, TEL. 02202-51629

02.08.2008
SAMSTAG
17:30 UHR
CDU Overath
Sommerfest
Reiterhof Fam. Habers
SILVIA DUNKEL, TEL. 02206-8901

04.08.2008
MONTAG
18:00 UHR
CDU OV Bensberg/Moitzfeld
Ein Blick hinter die Kulissen des Hänneschen-Theaters
ANMELDUNG: CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0

07.08.2008
DONNERSTAG
17:30 UHR
CDU OV Bensberg/Moitzfeld
Besichtigung Erzquell-Brauerei in Wiehl
mit anschl. Verköstigung
17:00 Uhr Busanreise ab Bergisch Gladbach
ANMELDUNG: CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0
Kostenbeitrag 18 € p.P., max 50 Teilnehmer!

12.08.2008
DIENSTAG
19:00 UHR
CDU Wermelskirchen
Podiumsdiskussion
„Gesundheitswesen im Wandel der Zeit am Beispiel Wermelskirchen“ u. a. mit Landrat Rolf Menzel und Kreisvorsitzendem Rainer Deppe MdL
Rathaus, Bürgerzentrum, Telegrafenastraße
VOLKER SCHMITZ, TEL. 02196-89050



12.08.2008

DIENSTAG
19:00 UHR



CDU Bergisch Gladbach

**Offizielle Aufstellung des
Bürgermeisterkandidaten**

Rathaus Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz
CDU-CENTER, TEL. 02202-93695-0

13.08.2008

MITTWOCH
19:00 UHR

CDU Burscheid

Mitgliederoffene Fraktionssitzung

Pastor-Löh-Haus, Höhestr. 48
JÖRG BAACK, TEL. 02174-1247

13.08.2008

MITTWOCH
19:30 UHR

CDU Leichlingen

Mittwochs in Leichlingen

CAFÉ AM STADTPARK, NEUKIRCHENER STRASSE 7
FRANK HAKE, TEL. 02175-890412

15.08.2008

FREITAG
18:30 UHR

CDU Bergisch Gladbach

Großes Sommerfest

Park der Villa Zanders
CDU-CENTER, 02202 936950

15.08.2008

FREITAG
17:30 UHR

CDU Leichlingen

Bürgersprechstunde

mit Ratsmitglied Stefan Clemen
CDU Bürgertreff, Bahnhofstr. 17
TEL. 02175-890872

16.08.2008

SAMSTAG
15:00 UHR

CDU Overath

**Führung über den Bergischen Bauernhof
der Familie Stinn**

SILVIA DUNKEL, TEL. 02206-8901

16.08.2008

SAMSTAG
19:00 UHR

CDU Burscheid

CDU-Sommerfest

PLATZ VOR DEM PASTOR-LÖH-HAUS
MANFRED IDEL, TEL. 02174-1681

22.08.2008

FREITAG
18:00 UHR

CDU Odenthal

Sommerfest

Altenberger Hof
URSULA BRUCHHAUSEN, TEL. 02202-9778915

SENIOREN UNION

09.07.2008

MITTWOCH
10:30 UHR

SEN Overath

Metten „Stein und Design“

Treffpunkt: Parkplatz Metten, Hammermühle
RUDOLF PREUSS, TEL 02206-2953

10.07.2008

DONNERSTAG
15:00 UHR

SEN Wermelskirchen

„Unter uns“

Gespräche bei Kaffee und Waffeln
Bürgerhäuser Eich 6-8
WERNER ALLENDORF, TEL 02196-4103

16.07.2008

MITTWOCH
09:00 UHR

SEN Overath

Rund ums römische Köln

Spaziergang (ca. 4 km) für Kinder, Eltern und Großeltern

Bürgerhaus Overath

RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953

Kostenbeitrag 7 €; Abfahrt ab Bahnhof Overath, Rückfahrt gegen 17:00 Uhr

16.07.2008

MITTWOCH
10:00 UHR

SEN Leichlingen

**Die Zukunft der Bundeswehr
mit Gerd Schulze**

CDU BÜRGERTREFF, BAHNHOFSTR. 17

DR. JÜRGEN THIES, TEL. 02175-1032

16.07.2008

MITTWOCH
16:00 UHR

SEN Burscheid

75. Stadtgespräch

mit Prof. Ursula Lehr: „Leben und Wohnen in einer alternden Welt - Konsequenzen für die Kommunen“

Hotel Schützenburg

HEINZ WILGENBUSCH, TEL. 02174-786217

07.08.2008

DONNERSTAG
15:00 UHR

SEN Wermelskirchen

**Kreistagsfraktionsvorsitzender Holger
Müller MdL berichtet über seine Arbeit**

Bürgerhäuser Eich 6-8

WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103

20.08.2008

MITTWOCH
10:30 UHR

SEN Overath

103. Frühschoppen

„Woher kommen die vielen Unwetter, Gewitter und die anderen Wetterkapriolen?“

Bürgerhaus Overath

RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953

20.08.2008

MITTWOCH
15:00 UHR

SEN Bergisch Gladbach

Mittwochstreff

Penthouse im Bergischen Löwen
Konrad-Adenauer-Platz

MANFRED SCHEIBEL, TEL. 02202-82823

JUNGE UNION

03.07.2008

DONNERSTAG
19:00 UHR

JU Overath

Bowlingabend „Im Kugellager“

Treffpunkt 18.30 Uhr:

Parkplatz OJO Overath, Hauptstr. 100

TEL. 0178-3135923, TEL. 0152-02846355

FRAUEN UNION

01.07.2008

DIENSTAG
13:00 UHR

FU Burscheid

Fahrt zum Schloss Augustsburg, Brühl

Treffpunkt: Bahnhof Opladen

ERIKA GEWEHR, TEL. 02174-60776

01.08.2008

FREITAG
13:00 UHR

FU Burscheid

Diözesanmuseums in Köln „Kolumba“

ERIKA GEWEHR, TEL. 02174-60776

Bundestag



Wolfgang Bosbach MdB

Vor kurzem erschien ein Artikel über das neue BKA-Gesetz mit der Überschrift „24 neue Eingriffsbefugnisse für das Bundeskriminalamt (BKA)“. Wer diese Überschrift las, dem wurde suggeriert, die Koalition habe sich dahingehend verabredet, dem BKA 24 neue, bis dahin unbekannte Fahndungs- und Ermittlungsmethoden zu geben – und genau das ist nicht der Fall.

Bereits mit der Föderalismusreform hat das BKA die Aufgabe erhalten, den internationalen Terrorismus auch präventiv zu bekämpfen. Bis dahin konnte das BKA nur nach bereits geschehenen (!) Verbrechen ermitteln. Wenn man jedoch einer Sicherheitsbehörde eine bestimmte Aufgabe überträgt, dann muss diese Behörde dazu auch legitimiert werden. Folglich soll das BKA die Polizeibefugnisse erhalten, die die Polizeien der Länder bereits seit Jahrzehnten haben. Bis zur Stunde hat die Polizeibehörde in Bergisch Glad-

DAS NEUE BKA-GESETZ

Freiheit und Sicherheit - zwei Seiten ein und derselben Medaille

bach mehr Präventivbefugnisse als das gesamte BKA zusammen.

Allerdings gibt es eine einzige Ausnahme: Mit dem neuen BKA-Gesetz soll das Amt auch die Befugnis der sog. Online-Durchsuchung erhalten, und zwar ausdrücklich und ausschließlich zur Abwehr einer drohenden terroristischen Gefahr, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass die Zielperson terroristische Bestrebungen unterstützt. Dabei wird die einschlägige Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts 1:1 umgesetzt.

Wenn das Gesetz in Kraft tritt, dürfen die Kriminalisten des BKA erstmals zur Gefahrenabwehr Bürger/innen doch tatsächlich nach ihrem Ausweis fragen oder einen Kraftfahrer auffordern, den Parkplatz für eine Observierung zu räumen. Wer hier behauptet, wir seien durch die BKA-Novelle auf dem Weg in einen Überwachungsstaat, ist entweder bössartig oder hat von der Materie überhaupt keine Ahnung.

Der Protest gegen das neue BKA-Gesetz, insbesondere gegen das unverzichtbare Fahndungsmittel Online-Durchsuchung, gleicht bis aufs Wort den Angriffen gegen die akustische Wohnraumüberwachung aus den 90er Jahren, als behauptet wurde, fortan sei niemand mehr vor den Mikrofonen und Kameras des Staates sicher.

Fakt ist: In den letzten zwei Jahren hat es in Deutschland insgesamt acht akustische Wohnraumüberwachungen gegeben. In jedem zweiten Fall war die Maßnahme zur Aufklärung des Sachverhalts erfolgreich. Bei durchschnittlich vier Maßnahmen pro Jahr kann man nun wirklich nicht ernsthaft annehmen, dass wir auf dem Weg in einen Überwachungsstaat seien. Die Praxis zeigt: Von neuen Eingriffsbefugnissen macht unsere Polizei nur sehr zurückhaltend Gebrauch.

Die Polizeibeamten haben kein Misstrauen, sondern unser Vertrauen verdient. Wir sollten endlich damit aufhören, Freiheit und Sicherheit gegeneinander auszuspielen. Deshalb gilt für die Union: Soviel Freiheit wie möglich, aber auch soviel Sicherheit wie nötig.

KONTAKT:

Deutscher Bundestag, Büro Wolfgang Bosbach MdB,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Ute Scheidt-Wichterich
Tel: 030 - 227-73245, Fax: 030 - 227-76831
wolfgang.bosbach@bundestag.de
www.wobo.de

Wahlkreisbüro
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Andrea Weber
Tel: 02202 - 93695-30, Fax: 02202 - 93 27 00
wolfgang.bosbach@wk.bundestag.de

Landtag

VORBILDICHE SOZIALCHARTA BEIM LEG-VERKAUF

NRW hat seine Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) an die Fondsgesellschaft Whitehall Real Estate Funds verkauft. Whitehall zahlt an die verschiedenen Gesellschafter insgesamt 787,1 Mio. €. Der Landesregierung ist es damit gelungen, die LEG zu einem sehr guten Preis zu verkaufen und gleichzeitig eine bundesweit vorbildliche Sozialcharta für die Mieter und Mitarbeiter verbindlich zu vereinbaren.

Die Sozialcharta begrenzt Mieterhöhungen, verzichtet auf Luxussanierungen, schließt Kündigungen wegen Eigenbedarfs aus, sichert lebenslange Rechte für Mieter/innen über 60 Jahre, beschränkt den Verkauf von Wohnungen, sichert den Fortbestand der Mieterrechte bei einem Weiterverkauf, gründet eine Stiftung für

notleidende Mieterinnen und Mieter, sichert die Qualität des Wohnungsbestandes und schützt die Beschäftigten für die Dauer von zehn Jahren vor betriebsbedingten Kündigungen. Diese Mieterschutzaspekte werden in den einzelnen Mietverträgen festgeschrieben, so dass für Mieterinnen und Mieter sogar einklagbare Ansprüche entstehen.

Als „Heuchelei“ darf man die Kritik der SPD am jetzigen Verkauf werten. Zum einen hatte die ehemalige SPD-geführte Landesregierung 2002/03 unter Ministerpräsident Clement sehr konkrete Pläne zum Verkauf der LEG vorangetrieben. Eine Sozialcharta oder gar Mieterschutz war damals natürlich nicht im Gespräch.

Im Ergebnis ist der Verkauf der LEG ein gutes Geschäft und politisch korrekt,

weil es nicht Aufgabe des Staates ist, Wohnungen im großen Stil zu halten und zu verwalten.



KONTAKT:

Landtagsbüro
Tel: 0211 - 884-2263, Fax: -3368

Wahlkreisbüro
Tel: 0 22 02 - 93695-14, Fax: -22
holger.mueller@landtag.nrw.de
www.klartext-mueller.de

Landtag

WICHTIGE EISENBAHNINVESTITIONEN IM RBK

Gleich drei wichtige Investitionen im Kreisgebiet sind im neuen ÖPNV-Infrastrukturfinanzierungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen enthalten, den wir im Verkehrsausschuss des Landtags noch kurz vor Sommerpause verabschieden konnten. Landesweit insgesamt 299 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 2,3 Mrd. € sind dort als Maßnahmen im besonderen Landesinteresse aufgeführt. Dass unser Kreis dort mit drei wichtigen Projekten vertreten ist, zeigt, dass die neue Landespolitik nicht mehr am Rheinisch-Bergischen Kreis vorbei geht, sondern wir die Wichtigkeit unserer Vorhaben an entscheidender Stelle platzieren konnten.

Ausbau Bergisch Gladbach - Dellbrück

Dass wir diesen Ausbau brauchen, um endlich Stabilität in den Fahrplan und evtl. auch eine Taktverdichtung der S-Bahn auf 15 oder 10 Minuten herbeizuführen, ist seit Jahren klar. Ab dem Jahr 2013 sollen dort 34 Mio. € in den Streckenausbau investiert werden.

Bahnhof in Bergisch Gladbach

Eine zweite Bahnsteigkante und der behindertengerechte Umbau durch die DB-Station und Service sind für 2012 geplant. Kostenpunkt 1,2 Mio. €.

Oberbergische Bahn Köln - Gummersbach

Ein ganzes Maßnahmenbündel betrifft die Regionalbahn nach Gummersbach, das ab 2010 realisiert werden soll. Es geht um die Beschleunigung im Bereich Rösrath und die Verlängerung des 30-Minuten-Taktes bis Engelskirchen. Derzeit endet er in Overath, wodurch viele Oberberger gezwungen sind, mit dem Auto nach Overath zu fahren, wollen sie nicht auf die stündliche Verbindung begrenzt werden. Zudem wird die Strecke über Marienheide hinaus bis nach Meinerzhagen verlängert. Dies ist für die Region Köln von erheblicher strukturpolitische Bedeutung, schließt die Strecke nun das Sauerland nicht nur an Dortmund, sondern auch an die attraktivere Region Köln an. 11 Mio. € kosten neue Begegnungsmöglichkeiten auf der überwiegend eingleisigen Strecke.

Ich erinnere mich noch gut an das Jahr 2004 und die Aussagen des damaligen SPD-Verkehrsministers, der dem Ausbau des zweiten Gleises nach Bergisch Gladbach eine schallende Ohrfeige erteilte. Deshalb sind diese Erfolge alles andere als selbstverständlich. Mit diesen drei wichtigen Projekten haben wir einen echten Meilenstein geschafft. Aber auch jetzt sind die Projekte nach wie vor keine Selbstläufer. Es braucht die unermüdlischen Kümmerer vor Ort. Die Politik in der Kreisstadt und beim Nahverkehrsverband Rheinland wird hartnäckig am Ball bleiben müssen, sollen die ehrgeizigen Ziele und Zeitpläne auch wirklich erreicht werden.

KONTAKT:

CDU-Landtagsbüro: Roland Zillmann
Tel. 0211-884-2340, Fax -3227
roland.zillmann@landtag.nrw.de



CDU-Bürgerbüro: Susanne Burghoff
Tel. 02202-93695-50, Fax -22
s.burghoff@cdurbk.de
www.rainer-deppe.de

Europaparlament

TROTZ IRLANDS "NEIN": JA ZU EUROPA

Schade, dass die Iren sich in einer demokratischen Volksabstimmung gegen eine Ratifizierung des Lissabon-Vertrags ausgesprochen haben. Es steht zu bezweifeln, dass die Ablehnung sich tatsächlich auf den Inhalt des Vertragswerkes bezieht, das ja gerade eine Stärkung der nationalen Parlamente und der demokratischen Elemente wie auch der Transparenz und Effizienz der EU vorsieht. Fest steht aber: Die Iren haben "Nein" gesagt!

Sollen damit rund 850.000 Iren jetzt über die europäische Zukunft der restlichen 490 Mio. Einwohner der EU entscheiden? Wohl kaum. Es kann nur einen Weg geben: Der Ratifizierungsprozess muss fortgeführt werden. Und erst, wenn er abgeschlossen ist, muss abgewogen werden. Auch die Iren sollten sich dann abschließend entscheiden, ob sie wirklich und vielleicht als einzige gegen den weiteren europäischen Integrationsprozess stehen wollen.

Sicher ist: Die Menschen und die Europäische Sache haben eine klare Entscheidung verdient. Sollte am Ende des Ratifi-

zierungsprozesses herauskommen, dass es in Europa in einzelnen Staaten bleibende Ressentiments gegen das Fortschreiten der Einigung gibt, müssen wir dem Rechnung tragen - gleichzeitig aber im Interesse der anderen Staaten an der Fortführung des Ausbaus eines im globalen Miteinander wettbewerbsfähigen Europas weiterarbeiten. Ob wir das dann Europa der zwei Geschwindigkeiten oder anders nennen wollen, ist nebensächlich.

Leichter macht die Ablehnung der Iren den notwendigen Zusammenschluss der europäischen Staaten in vielen Fragen sicher nicht. Warum auch dieses Nein? Ich glaube: Weil Europa oft für vieles steht, was es nicht ist. Die Iren haben mit Ihrem Votum lediglich einem vagen Gefühl Ausdruck verliehen. Den wirklich Inhalt des Vertrages kannten sie jedoch nicht.

Und da liegt das Problem: "Europa" bleibt zu abstrakt: Mit hunderttausend (richtigen) Einzelheiten und hochkomplexen Argumentationen will man sachlich korrekt gegen oft von außen geschürte und unsachliche Ressentiments vorgehen. Das wird nicht funktionieren.



Erklären wir den Menschen lieber an klaren Beispielen, was Europa ihnen bringt: Zum Beispiel für ihre Sicherheit, für die Zukunft von bezahlbarer Energie oder für neue Jobs und wirtschaftliches Wachstum. Wer gegen Europa ist, schadet sich selbst.

KONTAKT:

Hauptstr. 164 b
51465 Bergisch Gladbach

Wahlkreisbüro:
Tel. 02202 - 93695-55, Fax-22
hreul@europarl.eu.int
www.herbert-reul.de

ZIELGENAU UND EFFEKTIV - ÖKOKONTO FÜR DEN KREIS



Ökologie und Ökonomie lassen sich vereinbaren, ja sie müssen sogar miteinander in Einklang gebracht werden. Beide sind untrennbar aufeinander angewiesen. Zur praktischen Verwirklichung der CDU-Grundvorstellungen wird das von der CDU-Kreistagsfraktion angeregte und vom Kreistag beschlossene Ökokonto einen neuen Beitrag leisten.

So funktioniert das Ökokonto

Kurz gesagt, es gleicht Eingriff und Wiedergutmachung in der Landschaft aus. Jeder, der in die freie Landschaft eingreifen will, ist verpflichtet, diesen Eingriff an anderer Stelle auszugleichen. Das ist auch richtig so, schließlich will niemand, dass sich die ökologische Bilanz verschlechtert. Der Verwalter des Ökokontos hat derweil schon im Vorgriff auf zukünftige Verpflichtungen für einen Vorrat an Ausgleich gesorgt. Der Eingreifen-

de kann so das Guthaben des Ökokontos in Anspruch nehmen und füllt das Konto mit in Geld bewerteten Ausgleichspunkten wieder auf.

Das Ökokonto bringt viele Vorteile

Konkret: Wer in der freien Landschaft ein neues Gebäude, ein Regenrückhaltebecken oder eine Gasleitung errichten wollte, musste bisher zwei Hürden überwinden: Zum einen musste er sein Vorhaben durchsetzen und zum anderen gleichzeitig auch noch einen entsprechenden Ausgleich nachweisen und genehmigt bekommen. Dieses Verfahren war erstens langwierig und teuer und hat zweitens der Natur meist nicht wirklich geholfen. Häufig wurden wertvolle landwirtschaftliche Flächen der Produktion entzogen und dann aufgeforstet. Dies gab nämlich die meisten Öko-Punkte.

Wir wollen Ausgleichsmaßnahmen gezielt zur Verbesserung der ökologischen Situation in Naturschutzgebieten oder bei der Renaturierung von Gewässern nutzen. Unsere Landschaftspläne definieren sehr genau, wo wir der Natur wirklich „etwas Gutes tun“ können. Die allmählich knapp werdenden landwirtschaftlichen Produktionsflächen werden geschont und bleiben für die Nahrungsmittelerzeugung und für nachwachsende Rohstoffe erhalten.

Der Investor, ganz gleich ob privat oder öffentlich, kann sich nun auf die Verwirklichung seines Vorhabens konzentrieren. Seine Ausgleichsverpflichtung wird bewertet; wo und wie dieser Ausgleich

dann realisiert wird, ist durch den Inhaber des Ökokontos sicher gestellt und belastet den Investor mit Ausnahme der Ablösezahlung nicht mehr. Er muss sich also weder um die Ausgleichsmaßnahme bemühen, noch trägt er das Umsetzungsrisiko, und er muss schon gar nicht die Sicherheit stellen, dass die meist über Jahrzehnte währenden Verpflichtungen abgesichert sind. Dies übernimmt alles der Inhaber des Ökokontos.

Landwirtschaft und Naturschutz in einem Boot

Mit der Umsetzung des Ökokontos beauftragt der Kreis eine Arbeitsgemeinschaft aus der Bergischen Agentur für Kulturlandschaft BAK gGmbH und der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft. Erstere wird getragen von der Biologischen Station in Nümbrecht. Hinter der Rheinischen Stiftung stehen Rheinischer Landwirtschaftsverband und die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Wir haben also Partner, die sowohl fachlich gute Erfahrung nachgewiesen haben als auch bei der Landwirtschaft wie beim Naturschutz eine hohe Akzeptanz besitzen.

Der Kreis wird bereits angesammelte Mittel aus Ersatzverpflichtungen sozusagen als Starthilfe in das Ökokonto einbringen, so dass ein Vorrat an bereits umgesetzten Ausgleichsmaßnahmen angelegt werden kann.

Das Ökokonto ist durchaus für Erweiterungen offen. So können hier Ausgleichsmaßnahmen nicht nur auf Grund naturschutzrechtlicher Vorschriften (LG), sondern auch nach Baurecht (BauGB) abgewickelt werden. Das Konto soll auch für Städte und Gemeinden des Kreises geöffnet werden, soweit diese das wünschen.

Möglich wird dieses Zukunftsmodell erst durch die veränderte, an der Praxis, statt an Ideologien ausgerichteten Naturschutzpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Voraussetzung war die Verabschiedung des neuen Landschaftsgesetzes im Sommer 2007 und der Ökokonto-Verordnung durch den Landtag im April 2008.



RAINER DEPPE MDL ist Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion

Impressum



KREISTAGSFRAKTION

Herausgeber CDU-Kreistagsfraktion
Rheinisch-Bergischer Kreis
Fraktionsvorsitzender
Holger Müller

Redaktion Rainer Deppe
Am Rubezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
Tel. 02202-132328
Fax 02202-132244
cdu-fraktion@rbk-online.de

Bürozeiten Dienstag, 9:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag, 9:00 – 12:00 Uhr

Am 21. September sind vorgezogene Bürgermeisterwahlen in Rösrath. Auf der Aufstellungsversammlung am 14. April 2008 wurde Marcus M. Mombauer mit 84 Prozent zum Kandidaten der CDU Rösrath für das Amt des Bürgermeisters gewählt.

„Menschlich – Motiviert – Miteinander“

FRAGEN AN **MARCUS M. MOMBAUER**,
BÜRGERMEISTERKANDIDAT DER CDU RÖSRATH

Das Auswahlverfahren der CDU Rösrath war hart. Sie haben in der Mitgliederwahl bei drei Gegenkandidaten eine Zustimmung von 60 Prozent erhalten. In der Aufstellungsversammlung waren Sie deshalb auch einziger Kandidat. Haben Sie mit einem so großen Vertrauensbeweis gerechnet?

Mit einem derart überwältigenden Ergebnis konnte ich nicht rechnen. Auch nicht mit den in der Aufstellungsversammlung folgenden 85 Prozent. Durch die zahlreichen Besuche bei den Mitgliedern und bedingt durch die Veröffentlichung meiner Internetseite habe ich auch per e-Mail sehr viel Zuspruch erhalten.

Von Anfang an habe ich auf diesen Wegen für mich geworben und meine Standpunkte und Ansichten nach außen getragen. Natürlich habe ich auch gemerkt, dass die Nestwärme noch vorhanden war, und das hat mich besonders motiviert.

Sie sind ein Verwaltungsfachmann. Das wäre als Bürgermeister eine Neuerung in Rösrath. Was würde Ihre Amtsführung auszeichnen?

Es gibt Bereiche in der Verwaltung, die ich zur Chefsache erklären würde. Hierzu gehört selbstverständlich die Wirtschaftsförderung. Die Gewerbetreibenden in Rösrath sind der Rückgrat unserer kommunalen Gemeinschaft. Nicht zuletzt mit Blick auf die desolote Haushaltssituation bedarf es hier der besonderen Förderung.

Mein Thema ist aber auch der Bürokratieabbau und die notwendige Bürgernähe. Verwaltungsabläufe müssen in zeitlicher und hierarchischer Komponente dem Anspruch an eine moderne Verwaltung gerecht werden. Mein Motto lautet schon seit vielen Jahren: Motivation durch Delegation. Vorgesetzte, die bereit sind, ihren kompetenten Mitarbeitern ein Mehr an Verantwortung zu übertragen, lösen

Zufriedenheit aus, die sich im Verwaltungshandeln zeigt und den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommt.

Ihr SPD-Gegenkandidat steht kurz vor dem Rentenalter. Dagegen sind Sie ein „Jungspund“. Wird sich der Altersunterschied auch im Wahlkampf auswirken?

Freunde sagen, dass ich mit „allen Wassern gewaschen bin“. Das ist natürlich auch eine Anspielung auf meinen vierten Platz beim Hoffnungsthaler Badewannenrennen, wo ich im Vergleich zu meiner ersten Teilnahme im Rennen gegen Ralf Schmelzer und Oskar Altendorf in 2004 deutlich zugelegt habe.

Beim Benefizlauf für die Rösrather Tafel über eine Distanz von 6 km lag ich im ersten Drittel, und bei der vom Jugendparlament erst kürzlich initiierten Olympiade habe ich den ersten Platz belegt. Gerne hätte ich mich bei diesen Gelegenheiten einmal mit meinem Gegenkandidaten gemessen.

Erfreulich ist, dass mir dies immer noch mit dem bald scheidenden Bürgermeister Dieter Happ, beim gemeinsamen Lauf im Königswald gelingt. Sportliches Engagement kann Barrieren durchbrechen. Und das ist auch nötig, denn zu den Aufgaben eines „Ersten Bürgers“ gehört es auch, politisch anders Denkende zu vertreten.

Abgesehen davon bin ich mit meinen 42 Jahren in der glücklichen Lage, Bindeglied zwischen den Generationen zu sein. Das gelingt mir immer wieder und immer besser. Das Motto: „Menschlich, Motiviert, Miteinander“ ist mir sozusagen auf den Leib geschrieben.

Die Stadt Rösrath steht finanziell mit dem Rücken zur Wand. Ihr SPD-Gegenkandidat ist Kämmerer. Welchen Weg würden Sie einschlagen, um Rösrath wieder auf gesunde Beine zu stellen?

Hierzu gehört einerseits Vernunft, an-



zur Person

MARCUS MARIA MOMBAUER

Geboren: 16.4.1966 in Bensberg
Wohnort: Rösrath-Rambrücken, Steeg 12

Familienstand: verheiratet seit 1989 mit Ehefrau Susanne, geb. Scherschel, 2 Kinder (Jasmin/17, Fabian/14)

Beruf: Dipl.-Verwaltungswirt
Konfession: römisch-katholisch

dererseits auch Mut. Also die Einsicht, dass in Anspruch genommene Kredite mit Zinsen zurückgezahlt werden müssen. Aber auch Mut, dies in den entscheidenden Gremien kund zu tun und gegebenenfalls ein Veto einzulegen. Kostenträchtige Investitionen bedürfen der Gegenfinanzierung.

Ich vertrete die Meinung, dass die Rösrather Bürgerinnen und Bürger von Anfang an „reinen Wein“ eingeschenkt bekommen müssen. Insofern bedarf es der Transparenz bei den Haushalt strapazierenden Maßnahmen. Fördermittel sind bei der Umsetzung von Projekten abzurufen. Jede Entscheidung zu Lasten des Haushalts ist kritisch zu hinterfragen. Meine Amtszeit wird durch einen rigiden Sparkurs gekennzeichnet sein.

Die Fragen stellte **UWE PAKENDORF**

CDU³ - DAS AKTIONSWOCHENENDE



Herzlichen Willkommen für Christian Wulff in Rösraht.

Unter dem Motto CDU³ wurde vom 16. bis 18. Mai an drei Tagen und an drei verschiedenen Orten unseres Kreises Begeisterndes, Besinnliches und Bewegendes zusammengebracht. Den Auftakt macht am Freitagabend der niedersächsische Ministerpräsidenten Christian Wulff in der Aula des Schulzentrums in Rösraht.

Mit den Worten „Bitte gut weglegen - der ist für die WM 2010“ brachte Wolf-

Begeisterndes - Besinnliches - Bewegendes

gang Bosbach kurz vor dem EM-Start einen Fußball für Wulff junior mit. Diesen Hinweis an den Nachwuchs nahm Wulff in seiner Rede dankbar auf: „Die wichtigste Aufgabe kommunaler Politik lautet, immer etwas für die Familien zu tun.“ Das könne durch eine Infrastruktur zur Kinderbetreuung geschehen, die den Eltern echte Wahlfreiheit zugestehe. Dem x-ten. Versuch der Linken, die Einheitsschule einzuführen, trat Wulff energisch entgegen: „Kinder und Jugendliche müssen wir individuell fördern, sonst wird das nix!“

Für den Wirtschaftsstandort Deutschland forderte Wulff einen schlankeren Staat. „Wir müssen Ordnungspolitik mit Augenmaß machen. Nichts alles, was geregelt werden kann, muss auch geregelt werden.“ Was seiner Meinung nach allerdings wieder geregelt werden muss, ist angesichts gestiegener Spritkosten die Einführung der Entfernungspauschale. Und solange erneuerbare Energien nicht ausreichend zur Verfügung stehen, forderte Wulff das Festhalten an der Kernenergie. Zum Schluss seines Vortrages nahm sich der Osnabrücker die Links-

partei zur Brust: „Ich finde, die Kommunisten gehören in die Geschichtsbücher und nicht in die Parlamente!“

Das „C“ in der Union stand am Samstag im Mittelpunkt. Hierzu traf man sich zunächst im Altenberger Dom zu einer ökumenischen Andacht, bevor es zu einem Kaffeeempfang ins benachbarte Martin-Luther-Haus ging. Pfarrerin Claudia Posche und Monsignore Klaus Anders betonten in ihrer Predigt die Wichtigkeit, dass sich „ein jeder von uns ein geistiges Haus“ aufbaue. Durch die Zimmer dieses Hauses führte anschließend der Parlamentarische Staatssekretär und evangelische Pastor Peter Hintze. Nach leckerem Erdbeerkuchen und Kaffee betonte der ehemalige CDU-Generalsekretär in seinem Gastvortrag, wie wichtig die christlichen Grundsätze für das politische aber auch menschliche Miteinander seien. Hintze mahnte: „Die CDU muss offen für

alle Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft sein, will sie dem Anspruch der Volkspartei gerecht werden.“

Großer Sport war am Schlußtag des Aktionswochenendes in Leichlingen angesagt. Ab 11:30 Uhr wurde im Schloss Eicherhof zwar kein Sport getrieben, aber darüber geredet. Kreisgeschäftsführer Volker Meertz diskutierte mit den zwei Sportexperten unserer Kreispartei, Wolfgang Bosbach MdB und Holger Müller MdL, sowie mit Gül Keskinler, Integrationsbeauftragte des DFB, und Christian Breuer, Athletensprecher im Deutschen Olympischen Sportbund, über die Erfolgsaussichten deutscher Sportler und Mannschaften bei den bevorstehende Großereignissen Fußball-EM und Olympia. Keskinler, in der Türkei geboren und in Bergisch Gladbach aufgewachsen, zeigte auf, wie wichtig gerade die Arbeit der im DFB organisierten Vereine bei der Integration von Kindern mit so genanntem Migrationshintergrund sei: „Die integrative Kraft des Fußballs ist einzigartig und hilft insbesondere Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, in der Gemeinschaft Fuß zu fassen.“

„Bei der Talentsuche überlassen wir zuviel dem Zufall. Talentsuche muss früher ansetzen und sollte schon bei den Zehnjährigen beginnen und in den Schulen ansetzen“, forderte Holger Müller. Christian Breuer, ehemaliger Weltklasse-Eisschnellläufer, gab Müller recht: „Ich bin während einer Projektwoche meiner Schule zum Leistungssport gekommen.“ Die Affäre Busch, den Fall des nicht zur Dopingprobe erschienen Berliner Eishockeyspielers, bezeichnete Breuer der auch Vorsitzender des Beirates der Aktiven im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ist, als einen herben Rückschritt für das Ansehen des deutschen Sports.

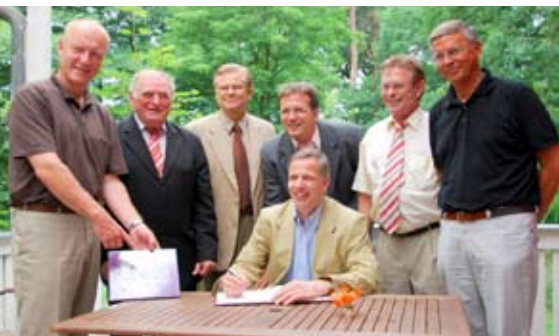


Bewegendes in Leichlingen, v. l. n. r.: Rainer Deppe, Holger Müller, Gül Keskinler, Christian Breuer, Volker Meertz und Wolfgang Bosbach.

CDU Rösra

SOMMERTREFF MIT MINISTER KRAUTSCHEID

Im Mittelpunkt des 4. Sommertreffs der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Rösra stand am Sonntag, dem 22. Juni der Besuch von Andreas Krautscheid, dem Landesminister für Europaangelegenheiten und Medien. Der vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Erhard Füsser begrüßte Ehrengast befasste sich in seiner Ansprache tagesaktuell mit dem „Nein“ der irischen Wähler zum EU-Vertrag von Lissabon. „Das war leider kein Betriebsunfall“, mahnte Krautscheid zu einem ernsthaften Umgang mit dem Votum der Iren und forderte als Konsequenz, Brüssel und seine Institutionen den Völkern in Europa überzeugend näher zu bringen.



V. l. n. r.: R. Menzel, D. Happ, E. Füsser, M. Mombauer, H. Müller, W. Bosbach, davor A. Krautscheid

Weiteres Anliegen Krautscheids war neben der Landespolitik („Natürlich wollen wir nach 39 Jahren SPD in NRW etwas verändern“) auch die Regionale 2010, wo insbesondere der Rheinisch-Bergische Kreis hervorragend abschneide. Diese Aussage des aus dem benachbarten Rhein-Sieg-Kreis stammenden Politikers freute insbesondere die weiteren Gäste wie Landrat Rolf Menzel, den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach sowie die Landtagsabgeordneten aus dem Kreis, Rainer Deppe und Holger Müller.

Müller äußerte sich als Fraktionschef im Kreistag auch zu den Privatisierungsabsichten des Landes beim Flughafen Köln/Bonn: „Wir als kleine Gesellschafter wollen keine private Mehrheit am Airport, aber als Alternative auch keine der Stadt Köln.“

Anwesend waren auf der Veranstaltung im Waldhaus Königsforst, an der zahlreiche Gäste aus Rösra's Politik, Kultur und Verwaltung teilnahmen, auch der CDU-Bürgermeisterkandidat Marcus Mombauer und Amtsinhaber Dieter Happ, der die Gelegenheit gleich nutzte, um sich Andreas Krautscheids Eintrag im „Goldenen Buch“ der Stadt Rösra zu sichern.

CDU Overath

FESTE FEIERN MIT DER UNION



Schon Tradition ist das CDU-Sommerfest kurz vor Ende der Sommerferien auf der Warth. Von dem Reiterhof, zwischen Marialinden und Eulenthal gelegen, genießt man eine tolle Aussicht auf Overath. Los geht's am 2. August um 17:30 Uhr. Bei kühlen Getränken, leckeren Spezialitäten vom Grill und Live-Musik hat man Gelegenheit, Ferienerinnerungen auszutauschen und gewählte Vertreter der CDU zu treffen. Sollte es ausnahmsweise einmal regnen, bietet die Reithalle genügend Platz für alle.

Für die Kinder gibt es dieses Jahr zwei neue Attraktionen: auf einer Hüpfburg können sich die Kleinen richtig austoben. Und auch beim Kinderschminken ist viel Spaß angesagt. Die CDU Overath freut sich auf ihren Besuch.

AK Dritte Welt

MITSTREITER GESUCHT

Innerhalb der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis hat sich unter der Federführung des EAK-Vorsitzenden Ernst Landgrebe der „Arbeitskreis 3. Welt“ etabliert (cif berichtete). Regelmäßig trifft man sich, um vor allem entwicklungspolitische Themen zu diskutieren.

Längst hat sich bei den Teilnehmern des Arbeitskreises die Erkenntnis durchgesetzt: Nicht gelöste Probleme in den Entwicklungsländern haben auch für uns Auswirkungen. Vor allem aus den Staaten des Maghreb und aus Westafrika strömen auf zum Teil abenteuerliche Weise zahlreiche Menschen über die Mittelmeerlande in den gesamten EU-Raum. Viele verlieren beim Versuch, europäischen Boden zu betreten, ihr Leben. Vor allem die Staaten in Afrika können diesen Massenexodus kaum noch verkraften. Das

Motto der klassischen Entwicklungshilfe „Hilfe zur Selbsthilfe“ hat vor diesem Hintergrund ausgedient. „In Zeiten der Globalisierung kann nur eine Entwicklungszusammenarbeit von so genannter Erster und Dritter Welt Probleme nachhaltig lösen“, so Ernst Landgrebe.

Neben der Förderung der Demokratie stehen heute vor allem Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge, Friedenssicherung, Strategien zur Entschuldung, Bewahrung von Umwelt und Ressourcen, Bildungsförderung und der Ausbau der Landwirtschaft (Sicherung der Ernährung) auf der Agenda der Entwicklungszusammenarbeit. Wer an Entwicklungspolitik interessiert ist oder auch einmal tatkräftig mitarbeiten möchte, kann sich bei Ernst Landgrebe melden:

Tel.: 02207-706939.



Afrikas dunkelstes Kapitel: Kindersoldaten

Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen
ab 45,- €

INFOS:

Lennart Höring
Tel.: 0160 97744974
Email: hoering@cdurbk.de

DACHDECKER BOSBACH
GMBH & CO. KG

Geschäftsführer Martin Bosbach



**Meisterbetrieb für Dach-, Wand-
und Abdichtungstechnik**

Dacheindeckungen
Flachabdichtungen
Fassadenbekleidungen
Holzbau
Bauklempnerei
Gerüstbau
Kranverleih

Mobil: 01 72 / 9 33 85 96

Altenberger Straße 3
42929 Wermelskirchen-Dabringhausen
Telefon: 0 21 93 / 29 14
info@dachdecker-bosbach.de
www.dachdecker-bosbach.de

BERLIN

WEINBERG-PENSION
in Caputh bei Berlin und
Potsdam, Neubau mit
Komfort, ruhige Lage,
Nähe Badeseesee, nettes
Familienunternehmen

Tel. 033 209 / 70 48 9

Auf Ihren Besuch freut
sich die Familie Wernecke

CDA Wermelskirchen

BEIM HERRN DER KOLBENRINGE



Am 28.05.2008 besichtigte eine Gruppe der CDA Wermelskirchen die Firma „Federal Mogul“, ehemals Goetzwerke, in Burscheid. Hautnah erlebten die Teilnehmer die Produktionsprozesse gegossener und gewickelter Kolbenringe. In diesem Segment der Autozulieferung ist Federal Mogul Weltmarktführer.

Die hohen Anforderungen der Autohersteller fordern bei der Herstellung einen enorm hohen Grad an Präzision und Qualität, für den der Standort Burscheid

innerhalb der weltweit tätigen Unternehmensgruppe seit Jahrzehnten bürgt. Mit ein Grund für den weltweiten Erfolg ist die hervorragende Lehrlingsausbildung. So werden in Burscheid u. a. Industriemechaniker/innen, Elektroniker/innen für Betriebstechnik, Werkstoffprüfer/innen, Technische Zeichner/innen, Gießereimechaniker/innen, Oberflächenbeschichter/innen, Industriekaufmann/frau, Maschinen- und Anlagenführer/innen ausgebildet. Die CDA wird weitere Fertigungsbetriebe in der Region besuchen.

Impressum

CDUinform

HERAUSGEBER

Christlich Demokratische Union
Rheinisch-Bergischer Kreis
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Tel. 0 22 02 - 9 36 95-0, Fax 0 22 02 - 9 36 95-22
kgs@cdurbk.de, www.cdurbk.de
Volker Meertz (verantwortlich)

MITARBEITER

Bernd Brauer, Rainer Deppe, Stephan Eisbach,
Diego Fassnacht, Christian Fort, Uli Heimann,
Lennart Höring, Hardy Kohkemper, Uwe Pakendorf,
Birgit Tambauer-Bischoff

AUFLAGE

5.000 Stück

PREIS

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelpreis: 0,60 € inkl. MwSt

SATZ / LAYOUT

Anke Kaienburg / Uwe Pakendorf

DRUCK / VERSAND

Heider Druck GmbH
Paffrather Str. 102 - 116
51465 Bergisch Gladbach

ANZEIGENVERKAUF

Lennart Höring
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach
Tel. 0160-97744974, Mail hoering@cdurbk.de

ERSCHEINUNGSWEISE / REDAKTIONSSCHLUSS
sechs Mal jährlich, der Redaktionsschluss für die
vierte Ausgabe 2008 ist der 15. August 2008

KPV @ JU Rheinisch-Bergischer Kreis

BERGISCHES NETZWERK JUNGER KOMMUNALPOLITIKER IN BERGISCH GLADBACH GEGRÜNDET

Am 07. Juni 2008 war es endlich soweit. Die Bezirksverbände der Jungen Union und KPV Bergisches Land gründeten das lange geplante „Bergische Netzwerk Junger Kommunalpolitiker“ im Sporthotel Landesturnschule in Bergisch Gladbach. Mitglieder dieses Gremiums sind jeweils drei kommunale Mandatsträger aus den sieben Kreisverbänden des Bezirks von Düsseldorf bis zum Oberbergischen Kreis, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die beiden Bezirksvorsitzenden Uwe Pakendorf (Junge Union) und Fabian Kessler (Kommunpolitische Vereinigung der CDU) zeigten sich äußerst erfreut über die hervorragende Resonanz dieses zweitägigen Gründungsseminars, das mit hervorragenden Referenten besetzt war.

Engeladen waren Josef Neumann, Geschäftsführer Lebenshilfe Solingen, der über die Integration Behinderter in den

ersten Arbeitsmarkt und die Übernahme öffentlicher Aufgaben durch Behindertenwerkstätten referierte. Dr. Jan Heinisch, der bereits mit 27 Jahren zum Bürgermeister der Stadt Heiligenhaus gewählt wurde, gewährte einen Einblick in die Erfahrungen eines jungen Bürgermeisters. Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisches Land und ihren Einfluss auf die Kommunalpolitik stellte Prof. Dr. h.c. Ernst-Andreas Ziegler, Geschäftsführer der KAG vor. Abgerundet wurde die Palette der Referenten durch den ehemaligen Kreisdirektor des Rheinisch-Bergischen Kreises, Oliver Wolff, der in seiner Funktion als Vorsitzender der NRW Touristik e. V. über die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Tourismus des Bergischen Landes berichtete.

„Die jungen Kommunalpolitiker in der CDU sind eine starke und erneuernde Kraft im Bergischen Land. Dieses Poten-

tial wollen wir nutzen, ausbauen und vor allem vernetzen. Für junge Mandatsträger ist es nicht immer ganz einfach, sich im Kreise meist langjähriger Mandatsträger durchzusetzen. Da ist jeder Erfahrungsaustausch mit anderen Altersgenossen willkommen.“, erläutert Uwe Pakendorf die Beweggründe der Entstehung. Fabian Kessler stellt hingegen auf den Fortbildungscharakter dieses Netzwerkes ab: „Wir wollen kontinuierlich mit kommunalen Spitzenkräften aller Fachrichtungen zusammentreffen, um neue Ideen in unsere kommunalen Fraktionen und Parlamente einbringen zu können. Im politischen Wettbewerb sind wir darauf angewiesen, die Nase vorn zu haben. Wenn wir es sind, die diese Ideen in unsere Fraktionen einbringen, wird das nicht von Nachteil sein.“

Die nächste Tagung findet im Dezember dieses Jahres statt.

JU Bergisch Gladbach

JU FORDERT DAUERBEFLAGGUNG DES RATHAUSES

Die Junge Union Bergisch Gladbach und der Bürgermeisterkandidat der CDU, Lutz Urbach, fordern eine Dauerbeflaggung des Rathauses in Bergisch Gladbach.

Hiermit soll ein Zeichen gesetzt werden, um die Identifikation der Menschen mit der Stadt Bergisch Gladbach, dem Land Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union voranzutreiben. Dazu fordert die Junge Union jetzt Bürgermeister Klaus Orth in einem offenen Brief auf, entsprechende Aktivitäten einzuleiten. Laut einer am 11. Februar 2008 in Gütersloh veröffentlichten repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts infas im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung fühlen sich 39 Prozent der Befragten in erster Linie ihrer Stadt und Gemeinde zugehörig. 32 Prozent identifizieren sich mit Deutschland, 14 Prozent mit der EU, aber nur 11 Prozent mit ihrem jeweiligen Bundesland.

Zur Stärkung dieser Identifikation können auch äußere Zeichen – wie zum Beispiel die geforderte Beflaggung des Rathauses beitragen.



Zeigten Flagge: Die JU zusammen mit Lutz Urbach vor dem Rathaus in Bergisch Gladbach

JU Rösra

JU SOMMERMÄRCHEN 2008

JU Rösra feiert große EM-Eröffnungsparty

Zum Auftaktspiel der Fußball-Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich veranstaltete die JU Rösra eine bunte EM Party. Schon im Vorfeld hatte der Stadtverband über eine Sonderauflage des neuen Infolyer „J(U)t informiert...“ ein eigenes Tippspiel präsentiert, sowie 500 CDU-Spielpläne verteilt. Der Rücklauf bei dieser Aktion übertraf dabei alle Erwartungen des Vorstandes.

„Niemand hätte mit 40 Mitspielern gerechnet, zumal die JU Rösra in den letzten Jahren öffentlich kaum wahrgenommen wurde und sich dementsprechend erst wieder bei Schülern und Jugendlichen ins Gespräch bringen muss,“ freute sich der neue Vorsitzende Jan Kronenberger.

Nicht minder erfolgreich verlief dann das EM Event am 7. Juni: Knapp 30 Fußballfans und solche, die es werden

wollten, ließen sich vom EURO Fieber anstecken und verfolgten gemeinsam die Auftaktniederlage der gastgebenden Schweizer Nationalelf sowie den viel umjubelten 2:0 Sieg der Portugiesen über die Türkei.

Köstlichkeiten vom Grill, ein reichhaltiges Getränkeangebot sowie gutes Wetter trugen zu einem perfekten Abend bei, der erst tief in der Nacht sein Ende fand.

„Wir sind mit dem Verlauf sehr zufrieden. Natürlich gab und gibt es in Rösra das Potential für viel größere Veranstaltungen, aber wenn man bedenkt, dass wir erst seit Ende März zusammenarbeiten, sehe ich uns auf einem sehr guten Weg. Der Winterschlaf der Jungen Union Rösra ist jedenfalls Geschichte,“ so Kronenberger weiter.

Einen besonderen Dank formulierte die gutgelaunte Feiergemeinde dann noch exklusiv für die CDUinform: Dieser gilt dem CDU-Bürgermeisterkandidaten Marcus M. Mombauer, der der Jungen Union an diesem Abend mit einer Bierspende finanziell unter die Arme griff: „Die gesamte JU Rösra wird während des Wahlkampfes wie eine Wand hinter Dir stehen und dich nach Leibeskräften unterstützen. Danke, deine Junge Union.“

JAN KRONENBERG ist Vorsitzender der JU Rösra



JU Wermelskirchen

NEUER WIND IN DER JU WERMELSKIRCHEN

Am 26. Mai fand in der „Centrale“ die Jahreshauptversammlung statt. Aufgrund privater Gründe stellte sich die ehemalige Vorsitzende Michaela Schlepfer nicht mehr zur Wahl.

Gewählt wurden: Vorsitzender Ilja Sinne, Stellvertreter Mathias Birker, Kassierer Andreas Kopyto, Schriftführer Christian Klicki, Beisitzer: Stefan Hackländer, Stefan Leßenich, Linda Stillger und Guido Krüger. Nach vielen Problemen im alten Vorstand wurde beschlossen, ihn zu verkleinern. Dazu sagte Ilja Sinner: „Wir erhoffen uns dadurch eine

kollegialere Zusammenarbeit.“

Die JU Wermelskirchen soll in der Stadt eine Anlaufstelle für die Jugend werden. Um dieses Ziel zu realisieren, muss den Jugendlichen mit Veranstaltungen etwas geboten werden, dies möchten die Wermelskirchener in Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen und Gremien aus der Stadt verwirklichen.

„Dazu sind alle aufgefordert, nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten festzustellen und zusammenzuführen. Wir alle haben dieselben Ziele“, schlussfolgerte der neue Vorsitzende.



Ilja Sinne, neuer Vorsitzender der JU Wermelskirchen

CHRISTIAN KLICKI ist Schriftführer JU Wermelskirchen

christianklicki16@web.de
02196-732395 oder 0177-1580057

Aktion Mitgliederwerbung

WASSERSTANDSMELDUNG

Seit Beginn der Mitgliederwerbaktion am 1. Mai 2008 haben bis zum 30. Juni 19 neue Mitglieder den Weg in die CDU Rheinisch-Bergischer Kreis gefunden. Im Vergleich zum Vorjahr waren es im gleichen Zeitraum lediglich sechs. Das bedeutet zwar eine Steigerung um 13 Mitglieder. Aber angesichts der Tatsache, dass wir an die 4.000 CDU- und SEN-Mitglieder im Mai angeschrieben haben, bedeuten diese 19 Neuaufnahmen eine Werbequote von aufgerundeten 0,5 Prozent.

Zu wenig, wie wir finden! Deshalb nochmals unser Appell: Als Mitglieder-

partei wird die CDU nur dann eine Zukunft haben, wenn wir beständig neue Mitstreiter hinzugewinnen. Denn neue Mitglieder bedeuten: neue Ideen, neue Anregungen. Sie wissen viel besser, wen man vor Ort in den acht Städten und Gemeinden unseres Kreises für die CDU gewinnen könnte. Sie alle kennen Menschen, die zur CDU stehen. Bitte machen Sie für uns Werbung und holen Sie neue Menschen in unsere Partei! (Ein Eintrittsformular liegt dieser Ausgabe bei.)

Auf Werber und Geworbenen warten interessante Preise, die es nirgendwo zu kaufen gibt, wie z. B. ein exklusiver Be-



such im Bundestag, ein Rundflug über unseren schönen Rheinisch-Bergischen Kreis u. v. m. Die Aktion läuft noch bis Ende September.

29. Landesparteitag in Dortmund

WIR SIND DIE NRW-PARTEI



637 Delegierte, davon 12 aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, kamen am 8. Juni zum 29. Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen zusammen, um über den Leitantrag „Gemeinsam für Nordrhein-Westfalen – Die Chancen des demografischen Wandels nutzen“ zu beraten. Zur Einstimmung stellte NRW-Generalsekretär Hendrik Wüst klar: „Wir sind die Nordrhein-Westfalen-Partei und liegen mit dem Kurs der wirtschaftlichen Vernunft und sozialen Gerechtigkeit genau richtig.“

Wäre heute schon Landtagswahl, läge die CDU mit 44 Prozent klar vorn. Auch im Ruhrgebiet führe die CDU deutlich. Wüst bilanzierte: „Die Herzkammer der Sozialdemokratie ist blutleer, das Ruhr-

gebiet wird schwarz.“ Der Landesvorsitzende der CDU NRW, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, wies auf die neue politische Lage in Deutschland hin. Die CDU sei die einzige Volkspartei im Lande. „Volkspartei ist eine Partei, die alle Schichten des Volkes vertritt. Wir müssen das Land zusammenhalten: Alt und jung, arm und reich, die Starken und die Schwachen“, betonte Jürgen Rüttgers. Aus diesem Grund habe man den demografischen Wandel zum Schwerpunkt des Parteitages gemacht. Diese Einschätzung wurde von den Delegierten geteilt – einstimmig verabschiedete man den Leitantrag und gab damit der CDU NRW die politische Stoßrichtung bis zur nächsten Landtagswahl vor.

NILSON UND SKORPIL IN NRW-ZUKUNFTS- AKADEMIE

Auf dem Landesparteitag in Dortmund ist die zweite Auflage des Nachwuchsförderprogramms der CDU Nordrhein-Westfalen, die Zukunftsakademie NRW, erfolgreich gestartet. Unter großem Applaus der Delegierten präsentierten sich rund 80 junge Talente auf der Bühne des Parteitags.

Die Zukunftsakademie NRW fördert politische Nachwuchskräfte durch Seminare, Praktika und die Betreuung durch erfahrene Funktions- und Mandatsträger aus den Reihen der CDU Nordrhein-Westfalen. So bereitet sie junge Menschen gezielt auf die Übernahme von Verantwortung in Politik, Wirtschaft und Verbänden vor.

Im diesjährigen Durchlauf sind gleich zwei rheinisch-bergische Nachwuchskräfte dabei – nämlich die 19-jährige Jessica Nilsson aus Rösrath und die 21-jährige Jörg Skorpil aus Leichlingen. Wir wünschen viel Erfolg!

Die **MÖBELSTADT** ...die alles hat!



**Das Einkaufsziel für
Hunderttausende**



Rösrather Möbelzentrum

IHRE NR.1 - DER MÖBELGIGANT IM RHEINLAND

51503 Rösrath, Auf der Grefenfurth 5, im Königsforst, Tel. 0 22 05 / 73 - 0

